Westfälisches Tageblatt

Hagener Generalanzeiger

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 55 Pfennig frei ins Haus, mit „Hagener Bunte Blätter" 10 Pfennig mehr. Durch die Post bezogen mit Bunte Blätter Mark 2.10, ohne Bunte Blätter Mark 1.80 für das Vierteljahr ausschließl. Postbestellgeld.

General-Anzeiger für Hagen und Umgegend

mit dem Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Hagen

Tägliche Beilage: Unterhaltungsblatt „Feierstunden"

Wöchentliche Beilage: „Hagener Bunte Blätter"

Redaktion: Fernsprecher Nr.126, Expedition: Fernsprecher Nr.120. Telegr.-Adr.: Tageblatt Hagenwestf.

Rotationsdruck und Verlag: Westfälische Verlagsanstalt Decker & Comp., Hagen i. W., Goldbergstraße 17–21.

Hagener Generalanzeiger

Anzeigenpreis für die siebengespaltene Zeile 15 Pfennig, im Wohnungs- und Arbeitsmarkt 10 Pfennig, im Reklameteil die Textzeile 40 Pfennig. Bei Wiederholungen wird ein entsprechender Rabatt gewährt. Als Beilagengebühr werden für je tausend Stück 6 Mark berechnet.

Das Westfälische Tageblatt, General-Anzeiger für Hagen und Umgegend, gewährt für jeden Unfall, der einem Abonnenten zustößt und mit dessen Tod endet, eine an die Erben zu zahlende Unfallversicherung von 300 Mark nach Maßgabe der allgemeinen Bedingungen, die in unserem Blatte bereits veröffentlicht worden sind und die in unserer Haupt-Expedition Goldbergstraße, jederzeit eingesehen werden können.

Nummer 294. Montag, den 16. Dezember 1907. 43. Jahrgang

Erstes Blatt.

Steuerpläne.

Der Reichstag ist in die Ferien gegangen, der Blockfriede ist bis zum Januar gesichert. Genau an dem Tage, an dem im vorigen Jahre Fürst Bülow mit der ominösen roten Mappe erschien, um das Auflösungsdekret zu verlesen und den entschlossenen Bruch mit dem Zentrum zum Wohlgefallen der Menschheit zu vollziehen, genau an diesem Tage, der den Beginn einer Periode glorreicher Kämpfe bildete, sind die Reichsboten davon gezogen, um sich der Weihnachtsruhe zu erfreuen. Allerdings wird manch trüber Gedanke diese Ruhezeit stören, denn trotz des großen Versöhnungsschauspiels, als dessen Regisseur sich Fürst Bülow dem p. t. publico empfahl, sind doch so zahlreiche Reibungsflächen geblieben, daß selbst die unentwegtesten Rosaseher sich vielfach in Schwarzseher verwandeln. So wird auch das Ereignis, das die Diskussion der letzten Tage beherrschte und im Flottenvereine eine schwere Krisis hervorrief, die widerstrebenden Gemüter schwerlich einander näher bringen.

Man hatte gehofft, noch vor den Weihnachtsferien mit einigen positiven Taten aufwarten zu können. Das ist nun nicht möglich gewesen. Es scheint vielmehr, als ob die Schwierigkeiten, die man voraussehen konnte, sich noch gesteigert haben. So hat die Beratung des Börsengesetzes, mit der man die Tagung abschloß, kaum den Weg zu einer künftigen Verständigung offen gelassen, und der Beifall, den der Redner des Zentrums, als er sich gegen die Aufhebung des Börsenregisters aussprach, auch bei einem großen Teil der Konservativen gefunden hat, beweist schon jetzt, daß zwischen der Rechten und dem Zentrum heute wie immer eine stärkere Gemeinschaft der wirtschaftlichen Anschauungen besteht, als zwischen den im Block vereinten Parteien, die jetzt den ersten Jahrestag ihrer Paarung begehen. Es ist wirklich ein Glück, daß man nicht über Handelsverträge oder ähnliche Materien des wirtschaftlichen Lebens zu beraten hat, denn sonst wäre es mit der ganzen Herrlichkeit schon über Nacht ein Ende. Wer soll denn jetzt das Kompromiß einsetzen?

Wenn Fürst Bülow die Paarung zwischen Agrariern und „Asphaltliberalen" gelingt, dann mag er stolz sein. Noch größerer Stolz allerdings kann ihn erfüllen, wenn er das Reichsschifflein erst über die Klippe der Steuerreform hinweggeführt hat. Den Versuch, einen neuen Weg zu bahnen macht neuerdings Prof. v. Eßberg-Erlangen, eine bekannte Autorität in Finanz- und volkswirtschaftlichen Fragen, der über die neuen Steuerprojekte, ohne die es ja doch wohl trotz des am Samstag von uns mitgeteilten Kompromisses nicht abgehen wird, schreibt:

> Kleine Mittel helfen heute nicht mehr, und die Berechtigung der Interessenten findet ihre Begrenzung in dem höheren Interesse der Ordnung des Reichshaushaltes. Unseres Erachtens ist das Sprithandelsmonopol, für das gute Muster in anderen Staaten vorliegen, zu diesem Zwecke ebenso geeignet wie die Erhöhung der Tabaksteuer; denn Sprit und Tabak sind Gegenstände allgemeinen, aber nicht notwendigen Konsums. Wenn wir in erster Linie die Tabaksteuer empfehlen, so geschieht es, weil hier die Erhöhung rascher durchgeführt werden kann, der Tabak in Deutschland allein unter den größeren Staaten nicht annähernd nach seiner Ergiebigkeit getroffen wird, und unsere heutige Steuerreform die denkbar schlechteste und ungerechteste ist.
>
> J. Lissner hat neuerdings in seiner Schrift über die „Deutsche Tabaksteuerfrage" nachgewiesen, daß unter der Herrschaft der Banderolensteuer in den Vereinigten Staaten Industrie wie Konsum in ungeahnter Weise gestiegen sind, obwohl die Steuer hier etwa viermal so hoch ist als bei uns. Entgegen einer weitverbreiteten Meinung würde die Banderolensteuer auch eine wesentlich höhere Belastung des anspruchsvollen Zigarrenrauchers gegenüber dem anspruchsloseren Pfeifenraucher ermöglichen. Denn während der letztere nach unserem dermaligen Gewichtsteuersystem mit 19 Proz., der erstere bei einer 15 Pfennig-Zigarre beispielsweise nur mit 4,5 Prozent belastet ist, würde eine nach dem Werte des Fabrikats abgestufte Banderolensteuer eine gerechte Austeilung der Belastung gestatten.
>
> Wahrscheinlich würde aber die Tabaksteuer allein dem Bedürfnis nicht genügen, einmal weil es bedenklich ist, sie sofort auf die amerikanische Höhe zu treiben, sodann weil, wenn man Zeitungsnachrichten glauben darf, der Reichstag nicht bereit sein wird, die Sanierung nur durch indirekte Steuern zu bewirken. Für diesen Fall wäre der Ausbau der Reichserbschaftssteuer im Sinne einer leichten Erhöhung der Progression und unter schonender Heranziehung der Deszendenten einer Reichsvermögenssteuer entschieden vorzuziehen, die die auf sie gesetzten Erwartungen übertroffen haben, und sie ist, da sie weniger Jahresschwankungen ausgesetzt ist, als die Verbrauchssteuern, in ihrem Erträgnis sicherer und zuverlässiger. Würden die gesetzgebenden Gewalten sich zu einer Steuerreform im angedeuteten Sinne entschließen, so wäre der drückendste Notstand beseitigt.

Wie sehr das Reichsschatzamt in bezug auf das Steuerwesen im Reiche am Ende seiner Weisheit angelangt ist, erkennt man daraus, daß Steuerprojekte, die schon längst als unangemessen und schädlich nachgewiesen worden sind, aufs neue herausgesucht werden. Nach einer im allgemeinen gut unterrichteten Korrespondenz soll Frhr. v. Stengel jetzt abermals die Inseraten- und Anschlagssteuer in Erwägung ziehen. Zugunsten der Anschlagssteuer wird ausgeführt, daß sie zweifellos lohnende Erträge bringen könnte, wenn sie etwa nach französischem Muster gehandhabt würde — wogegen zu bemerken ist, daß in Frankreich das Anschlagswesen weit ausgebildeter ist als in Deutschland und daß die dortigen Einnahmen keinen Rückschluß auf die Ergiebigkeit einer entsprechenden deutschen Steuer gestatten würden. Die Inseratensteuer möchte man für die Zeitungen, die in erster Reihe politischen Zwecken dienen und keine Annoncenorgane sind, dadurch schmackhaft machen, daß man vorschlägt, einen bestimmten Raum in den Zeitungen — etwa in gleichem Umfange wie der politische und wirtschaftliche Teil jedes Blattes — steuerfrei zu lassen.

Schließlich ist auch eine 10prozentige Belastung aller Jagdpachten vorgeschlagen worden. Der Urheber dieses Planes weist darauf hin, daß bei den hohen und sich immer mehr steigernden Summen, die in Deutschland für waidmännische Vergnügen gern gezahlt werden, eine solche reine Luxussteuer immerhin einige Millionen erbringen könnte. Bestimmtes darüber, ob grade diese Steuer in dem Regierungsentwurf für eine neue Reichsfinanzreform erscheinen werden, der im Januar 1908 an den Reichstag gehen soll, läßt sich zurzeit noch nicht sagen. In Abgeordnetenkreisen, bei verschiedenen Parteien, so versichert die Korrespondenz, besteht jedenfalls „viel Stimmung für solche Steuerquellen, die einen indirekten Charakter tragen und bei lohnender Ergiebigkeit doch die breiten Massen des Volkes nicht belasten."

Von der sogenannten Veredelung der Matrikularbeiträge durch Ausbau der Vermögenssteuer in den Bundesstaaten — also von dem bereits erwähnten parlamentarischen Kompromißvorschlag — scheint man sich in Regierungskreisen keine allzu großen Erfolge zu versprechen. Man bezweifelt anscheinend, daß die daraus zu erwartenden Steuererträge zur Sanierung der Reichsfinanzen genügen würden, und man glaubt auch in diesem Fall, das Branntweinhandelsmonopol nicht entbehren zu können. In Bezug hierauf sei noch die Meldung registriert, daß von Berlin aus an die bayerische Regierung ein umfangreiches Memorandum wegen des künftigen Branntweinmonopols gelangt sein soll.

Die Krisis im Flottenverein.

Um dem Auftreten des Prinzen Rupprecht von Bayern gegen den Generalmajor Keim noch größeren Nachdruck zu geben, war in einigen Blättern behauptet worden, Prinz Heinrich von Preußen, der Protektor des Gesamtvereins, habe sich gleich alls in einer Erklärung gegen den neuen geschäftsführenden Präsidenten des Deutschen Flottenvereins gewandt. Dagegen erklären nun die „Berl. Neuest. Nachr.", „daß Prinz Heinrich von Preußen sich genau über den Fall hat unterrichten lassen und zu dem Ergebnis gekommen ist, daß das Präsidium des Flottenvereins durchaus korrekt gehandelt hat." Inzwischen erläßt der Hauptausschuß des Flottenvereins für Berlin und die Mark Brandenburg folgende Erklärung:

> In der Sitzung der Budgetkommission vom 13. ds. Mts. haben verschiedene Mitglieder der Kommission gegen die Flottenversammlung der Ortsgruppe Berlin am 10. ds. Mts. Stellung genommen. Es sei ausdrücklich bemerkt, daß es sich nicht um eine Versammlung der Provinzialgruppe des Flottenvereins Berlin-Mark Brandenburg oder um die Versammlung einer Ortsgruppe handelt, sondern um eine Versammlung, die von der deutschen Kolonialgesellschaft einberufen wurde. Die Leitung der Provinzialgruppe Berlin-Mark Brandenburg des deutschen Flottenvereins hätte nie eine Resolution zur Vorlage gebracht, durch welche dem Staatssekretär des Reichsmarineamts ein Mißtrauensvotum ausgesprochen wurde. Auch wäre in einer Sitzung der Provinzialgruppe eine Aeußerung, wie sie der Abg. Stresemann getan hat, nicht unwidersprochen geblieben. In Berlin sind bereits zahlreiche Austritte erfolgt. Die Provinzialgruppe richtet an alle Mitglieder die Bitte, ihre Austrittserklärungen so lange zurückzustellen, bis eine Klärung der Sachlage erfolgt ist."

Zu dem Schreiben des Präsidenten des Vereins, Fürsten Otto zu Salm, in dem er von Preßtreibereien gesprochen und erklärt hat, daß das Präsidium nur pflichtgemäß seine Unabhängigkeit gewahrt habe, nimmt die „Kreuzzeitung" scharf Stellung. Das Blatt schreibt:

> „Wir haben von „Preßtreibereien" gegen den Flottenverein nichts gemerkt. Die Presse und die Abgeordneten aller Parteien haben lediglich der allgemeinen Entrüstung über die Treibereien der Flottenvereinspresse und über das unbesonnene Verhalten des Präsidiums Ausdruck gegeben. Wenn das Präsidium in seiner vorgestrigen Erklärung die Wahrung seiner Unabhängigkeit als seine oberste Pflicht hinstellt, so wird nichts anderes übrig bleiben, als es auf diesem Standpunkt in monumentaler Einsamkeit stehen zu lassen. Alle anderen Deutschen halten die Salus publica für das oberste Gesetz aller Politik."

In Bayern sind die Austrittserklärungen andauernd ziemlich zahlreich. Auch Staatsminister Frhr. v. Podewils hat jetzt seinen Austritt aus dem Flottenverein erklärt, jedoch in seinem Austrittsschreiben hervorgehoben, daß seine Sympathien für die Bestrebungen des Flottenvereins, das Verständnis für die Notwendigkeit einer starken deutschen Flotte zu verbreiten, unverändert fortbestehen. Ferner hat der Fürst von Thurn und Taxis den Ehrenvorsitz der Ortsgruppe Regensburg des Deutschen Flottenvereins niedergelegt. Von Interesse ist noch eine Aeußerung der Post über die Stellung des Kaisers. Das Blatt schreibt:

> Ueber die Stellung des Kaisers zu den letzten Vorgängen im Flottenverein wird man wohl kaum noch lange im Unklaren bleiben. Am 17. Dezember findet auf Wunsch des Kaisers in Berlin die Jahresversammlung des Deutschen Museumsvereins unter dem Vorsitz des Prinzen Ludwig von Bayern und unter Teilnahme des Kaisers statt. Daß bei dieser Gelegenheit der Kaiser und Prinz Ludwig, der den Schritt seines Sohnes ausdrücklich gebilligt hat, die ganzen Vorgänge mündlich erörtert werden, ist wohl selbstverständlich.

Mittlerweile hat der Präsident des Deutschen Flottenvereins, Fürst zu Salm-Horstmar, die Mitglieder des Präsidiums zu einer Präsidialsitzung auf Mittwoch, den 18. ds. Mts., eingeladen, für die folgende Tagesordnung festgesetzt worden ist: 1. Stellungnahme zu der Erklärung des geschäftsführenden Ausschusses des bayerischen Landesverbandes des Deutschen Flottenvereins vom 13. Oktober ds. Js. 2. Beschlußfassung über die Einberufung einer außerordentlichen Hauptversammlung.

Tagesrundschau.

* Hagen, 16. Dezember.

Der Kaiser traf am Samstag auf der Wildparkstation ein und wurde empfangen von der Kaiserin, dem Kronprinz, dem Prinzen und der Prinzessin Eitel Friedrich und der Prinzessin Viktoria Luise.

Fürst zu Inn- und Knyphausen, der Präsident des preußischen Herrenhauses, erhielt zu seinem 80. Geburtstage herzliche Glückwunschtelegramme von Kaiser und Kanzler.

* Fürst Salm-Horstmar hat die Präsidialmitglieder des Flottenvereins auf Mittwoch, den 18. ds. Mts., zwecks Stellungnahme in der bayerischen Angelegenheit zu einer Sitzung geladen.

Der Landtag in Altenburg nahm ein Gesetz an, das die Steuerfreiheit für Beamte, Geistliche und Lehrer aufhebt. Das Gesetz hat keine rückwirkende Kraft.

Der schweizerische Gesandte de Claparède in Berlin ist angewiesen worden, im Prozeß Moltke-Harden nicht als Zeuge zu erscheinen.

* Die marokkanischen Truppen des Machzen wurden in einem Gefecht mit dem Rogi geschlagen und verloren mehrere Kaids, zwei Kanonen und etwa hundert Tote.

* Im Kanal und in der Nordsee hat schweres Unwetter zahlreiche Schiffskatastrophen verursacht.

Die Liebesgabensammlung, die auf Veranlassung des Alldeutschen Verbandes im Herbst 1904 ins Leben gerufen wurde, hat den Betrag von 160 000 Mark ergeben.

* Ausführlicheres siehe an anderer Stelle – Die neuesten Meldungen im Telegrammteil unter „Letzte Nachrichten".

Volkszählungsergebnisse.

In dem letzten Vierteljahrsheft zur Statistik des Deutschen Reichs werden als weitere Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1905 Nachweise über die Bevölkerung des Reichs nach Größenklassen der Gemeinden und über die Bevölkerungsdichte veröffentlicht. Hiernach wohnten von den 60 641 278 Einwohnern des Deutschen Reichs 25 822,481 oder 42,58 vom Hundert in 72 811 Gemeinden mit weniger als 2000 und 34 818 797 oder 57,42 vom Hundert in 3580 Gemeinden mit 2000 und mehr Einwohnern.

Beide Gruppen von Gemeinden sind in je vier Größenklassen eingeteilt. Zur ersteren Gruppe gehören 15 449 Gemeinden mit weniger als 1000 Einwohnern und einer Bevölkerung von 850 231 Seelen; 40 845 Gemeinden mit 100 bis 500 Einwohnern und einer Bevölkerung von 10 307 747 Seelen, 11 679 Gemeinden mit 500 bis 1000 Einwohnern und einer Bevölkerung von 8 073 848 Seelen, endlich 4888 Gemeinden mit 1000 bis 2000 Einwohnern und einer Bevölkerung von 6 590 660 Seelen. Zur zweiten Gruppe gehören 2886 Gemeinden mit 2000 bis 5000 Einwohnern und einer Bevölkerung von 7 158 685 Seelen, 945 Gemeinden mit 5000 bis 20 000 Einwohnern (Kleinstädte) und einer Bevölkerung von 8 334 478 Seelen, 208 Gemeinden von 20 000 bis 100 000 Einwohnern (Mittelstädte) und einer Bevölkerung von 7 816 630 Seelen. Endlich 41 Gemeinden mit mehr als 100 000 Einwohnern (Großstädte) und einer Bevölkerung von 11 500 004 Seelen.

Unter Zugrundelegung der für das Reich ermittelten Fläche von 540 777,52 Quadratkilometer im Durchschnitt 112,14 Einwohner; vor zehn Jahren kamen auf die gleiche Fläche nur 96,70 Einwohner. Abgesehen von Berlin und den Hansestaaten Hamburg und Bremen weisen unter den größeren Verwaltungsbezirken die beträchtlichste Dichtigkeit auf Regierungsbezirk Düsseldorf mit 546,10 Einwohner auf einen Quadratkilometer, Kreishauptmannschaft Chemnitz mit 410,98 Einwohnern, der Hansestaat Lübeck mit 355,57, die Kreishauptmannschaften Leipzig, Zwickau und Dresden mit 321,27, 314,06 und 296,16, die Regierungsbezirke Köln mit 287,09 und Arnsberg mit 274,46, endlich Rheinhessen mit 268,86 und der Neckarkreis mit 243,71 Einwohnern auf 1 Quadratkilometer. Die am geringsten bevölkerten Gebiete sind die Großherzogtümer Mecklenburg-Strelitz und Mecklenburg-Schwerin sowie die Regierungsbezirke Köslin-Allenstein und Lüneburg, die alle im Durchschnitt weniger als 50 Einwohner auf ein Quadratkilometer enthalten.

Königin-Witwe Carola von Sachsen †.

w. Dresden, 15. Dez. Die Königin-Witwe ist heute Nacht 3,40 Uhr sanft entschlafen.

Königin Carola ist der letzte Sprotz des alten schwedischen Königshauses der Wasa, das mit ihr erlischt. Sie war eine Enkelin des letzten schwedischen Königs aus dem Geschlechte der Wasa Gustav Adolf IV. der 1809 abgesetzt wurde. Ihr Vater war der 1877 verstorbene Prinz Gustav, der letzte männliche Träger des Namens Wasa. Königin Carola ist am 5. August 1833 geboren und hat sich am 18. Juni 1853 mit dem damaligen Kronprinzen Albert von Sachsen vermählt, der ihr am 19. Juni 190 in die Ewigkeit vorausging. Da die Ehe kinderlos geblieben war, folgte damals Prinz Georg, der Bruder



Königin Witwe Carola von Sachsen.

des Verstorbenen, auf den Königsthron; nur zwei Jahre trug er die Krone, die dann an seinen Sohn Friedrich August überging. Der Tod der 74jährigen Königin, über deren leidenden Zustand wir in den letzten Tagen mehrfach berichteten, erfolgte völlig schmerzlos, da sie verschied ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Die Trauer um die Dahingeschiedene ist allgemein, da sie sich großer Popularität erfreute, namentlich wegen ihrer Verdienste auf dem Gebiete der Wohltätigkeit. Auf allen öffentlichen und zahlreichen privaten Gebäuden weht die Flagge auf Halbmast. Mittags erfolgte von allen Kirchen das Trauergeläute. Die Theater blieben gestern geschlossen, auch öffentliche Konzerte sind untersagt. Im königlichen Schlosse trugen sich zahlreiche Personen in die ausgelegte Kondolenzliste ein.

Das Pfarrbesetzungsrecht der Gemeinden.

In der außerordentlichen Generalsynode wurde der viel besprochene Entwurf eines Pfarrbesoldungsgesetzes angenommen, der, wie mitgeteilt, mit der Verbesserung der Pfarrgehälter auch eine Maßnahme verbindet, die der Kirchenbehörde das Recht auf die Besetzung einer ganzen Reihe von Pfarrstellen sichern will, die jetzt von den Patronaten besetzt werden. Die Versuche, die Beschlußfassung bis zur ordentlichen Generalsynode von 1909 zu vertagen, sind vor allem deswegen vergeblich gewesen, weil das Kirchenregiment die herrschenden Notstände innerhalb seiner Verwaltung nicht länger tragen zu können glaubte. Dafür sind aber wesentliche Punkte der alten Vorlage so gründlich verändert und auf das unbedingt notwendige Erfordernis ermäßigt, daß der Charakter des Gesetzes sehr erheblich zugunsten der Gemeinden gewonnen hat. Der grundlegende § 1 des Gesetzes lautet:

> „Werden aus allgemeinen landeskirchlichen oder staatlichen Fonds für Pfarrstellen Zuwendungen (Dotationen, Renten, Beihilfen) gewährt, deren Jahreswert die Hälfte des Gesamtbetrages an Grundgehalt und Versicherungsbeitrag zur Alterszulage-Kasse erreicht, so steht fortan das Recht der Besetzung der Pfarrstelle der Kirchenbehörde abwechselnd mit dem sonst Besetzungsberechtigten zu. Ob die Zuwendungen die Hälfte erreichen, bestimmt sich für die seit dem 1. April 1899 errichteten oder später zu errichtenden Pfarrstellen nach dem Stande zurzeit ihrer Errichtung, im übrigen nach dem Stande am 31. März 1908. Die Kirchenbehörde ist berechtigt, das Besetzungsrecht erstmalig beim Eintritt des nächsten Besetzungsfalles in Anspruch zu nehmen."

Es wird jedoch durch einen Zusatz jeder Gemeinde, die unter das Gesetz fällt, die Möglichkeit offen gelassen, wieder zu ihrem unverkürzten Wahlrecht zu gelangen, sobald sie mehr als die Hälfte des Gesamtaufwandes an kirchlichen Mitteln aufbringt. Noch wichtiger ist die Einschränkung des § 2, der hauptsächlich die größern Städte angeht. Hier sollte die Gründung neuer Gemeinden das erstmalige Pfarrbesetzungsrecht regelmäßig in die Hände des Kirchenregiments gelegt werden. Diese Regelmäßigkeit ist aufgehoben worden. Nur wenn die Gemeinde mehr als ein Viertel ihrer Bedürfnisse aus allgemeinen Mitteln bezieht, soll die Berechtigung des Kirchenregiments in Kraft treten, während in allen andern Fällen das Wahlrecht der Gemeinden bestehen bleibt.

Uebrigens hat das Kirchenregiment hinsichtlich seiner Unparteilichkeit in der Handhabung seiner verstärkten Befugnisse die bündigsten Erklärungen abgegeben, und auch die Provinzialkonsistorien, die sich durch ihre Lehrentscheidungen so vielfach jedes Vertrauen der freier gesinnten Gemeinden und Geistlichen verscherzt haben, sind für ihre Entschließungen auf die Zustimmung der Zentralbehörde angewiesen.

DEUTSCHES REICH

Obligatorischer englischer Sprachunterricht auf Gymnasien. Der Berliner Magistrat hat gestern einem Antrage des Direktors Dr. Trendelenburg vom Friedrichs-Gymnasium zugestimmt, wonach von Ostern nächsten Jahres ab im Friedrichs-Gymnasium in den oberen Klassen, das heißt von Obersekunda ab, der englische Unterricht obligatorisch und der franz. fakultativ eingeführt wird. Der Umstand, daß Deutschland auf dem Weltmarkte, auf dem die englische Sprache vorherrscht, eine stetig wachsende Rolle spielt, dürfte Direktor Dr. Trendelenburg zu dem Antrag bewogen haben, den englischen Unterricht obligatorisch einzuführen. Wie verlautet, planen auch die Direktoren der andern Berliner humanistischen Gymnasien, denselben Antrag beim Magistrat einzubringen.

Zusammenschluß von 30 deutschen Familien zu einer Kolonie in Ostafrika. In Deutsch-Ostafrika soll am Maruberge in der Nähe von Aruscha eine deutsche Niederlassung größeren Stils durch deutsche Kolonisten aus Palästina geschaffen werden, wo ebenso wie ein Syrien seit über 30 Jahren Deutsche, meist schwäbischen Stammes, ansässig sind, die ihre Nationalität treu bewahrt haben. Die in Aussicht genommenen Gebiete nördlich Dar-es-Salam in Morogoro haben bezüglich des Klimas und der Fruchtbarkeit die Erwartungen der dorthin entsandten Sachverständigen bei weitem übertroffen. Insgesamt 30 Familien haben sich zusammengeschlossen, um sich in Deutsch-Ostafrika eine neue Kolonie zu gründen. Die Leute ziehen alle in vollster Jugendkraft und sind meistens Landwirte.

August Bebel als Memoirenschreiber? Ein Berliner Lokalblatt erzählt, August Bebel schreibe schon seit einigen Monaten an seinen Memoiren: „In einem umfangreichen Werke wird der langjährige Führer und Vorkämpfer der Sozialdemokratie seinen Lebensgang und seine reichen politischen Erfahrungen schildern. Allein die Tatsache, daß Bebel 58 Monate seines Lebens infolge Verurteilung wegen politischer „Vergehen" in deutschen Gefängnissen hat zubringen müssen, weist darauf hin, wie vieles Interessante und Aufzeichnungswerte ihm begegnet sein mag. Schon als Gegenstück zu Ottel Chlodwigs Denkwürdigkeiten dürften die Memoiren Bebels so manchen Reiz bieten. Enthüllungen wird es dabei wohl nicht absetzen, aber ein um so wertvollers politisches Charakterbild mag bei dieser Arbeit des nun bald Achtundsechzigjährigen herauskommen."

AUSLAND

Roosevelt will nach Deutschland kommen. Der Washingtoner Vertreter des „American" teilt seinem Blatte mit, Präsident Roosevelt habe dem Deutschen Botschafter, Freiherrn Speck von Sternburg, erklärt, wenn seine Präsidentschaft abgelaufen sei, beabsichtige er nach Deutschland zu reisen, um den Kaiser zu besuchen. Er möchte auch eine Weltreise unternehmen, um in Afrika und Indien auf Hochwild zu jagen. Wenn nun aber Roosevelt doch wieder kandidiert?

Eine Niederlage des Gegensultans Mulay Hafid. Eine Zeitlang schien es, als ob sich Mulay Hafid, der Bruder des Sultans Abdul Asis, im Südwesten von Marokko würde behaupten können. Bald aber machten sich Anzeichen dafür geltend, daß sich die Aussichten des marokkanischen Gegensultans erheblich verschlechterten. Nunmehr ist dem Bruder des Sultans von dem Srana-Stamme eine anscheinend schwere Niederlage beigebracht worden, die in ihrem weiteren Verlaufe auch zu dem Abfall des Abdaitstammes und des Küstenorts Safii geführt hat, der bis dahin noch in den Händen Mulay Hafids war.

LOKALES

* Hagen, 16. Dezember.

Der silberne Sonntag.

Die beiden letzten Sonntage vor Weihnachten werden im Volke der „silberne" und der „goldene" Sonntag genannt. Der „silberne" Sonntag ist nach althergebrachter Sitte derjenige Tag, an dem das Weihnachtsgeschäft auf seine Höhe kommt. Da beginnen die Massenwanderungen, und alle Geschäftsleute hoffen, recht viel davon zu profitieren. Erweist sich diese Hoffnung aber als trügerisch, was des öfteren, namentlich bei schlechtem Wetter, sogenanntem Mutschwetter vorkommt, dann ist der letzte Hoffnungsanker der „letzte" Sonntag vor dem Weihnachtsfeste, der „goldene Sonntag". Diesmal führte der „silberne" Sonntag sehr viele Leute auf die Straße, und es entwickelte sich in den Nachmittagsstunden ein reges geschäftliches Leben. Das Wetter war günstiger als am vorigen Sonntag, erfreulicherweise setzte der Regen aus, sodaß der Regenschirm, der während der letzten Woche der ständige Begleiter des Publikums war, aus dem Straßenbilde verschwand. Wer sich in der jetzigen Zeit das Leben und Treiben auf den Geschäftsstraßen unserer Stadt ansieht, findet es sicher interessant. Die schau- und kauflustige Menge, unter der auch selbstverständlich die liebe Jugend zahlreich vertreten ist, wogt auf und ab. Da gibts ein Bewundern der prunkvoll ausgestatteten Schaufenster, ein Jauchzen aus Kindermund ob des Anblicks der herrlichen, so heißersehnten Spielsachen, und ein ununterbrochenes Herplappern der sonderbarsten Wünsche. Und wer sich in einem solchen Trubel befindet, der wird unwillkürlich auch von der Weihnachtsfreude angesteckt. Da gibts so viele schöne Sachen, womit man die Lieben zu Weihnachten überraschen kann, daß einem die Wahl beinahe schwer wird. Soweit man feststellen konnte, wurde in den einzelnen Geschäften auch ziemlich viel gekauft, sodaß die Geschäftswelt mit dem Resultat des „silbernen" Sonntags zufrieden sein dürfte.

✉ **Postpersonalnachrichten.** Ernannt sind: zum Telegraphenassistenten der Postassistent Clausen aus Wetter (Ruhr) in Bochum. Etatsmäßig angestellt ist als „Postassistent" der Postanwärter J. F. W. Krug in Hagen i. W., als „Telegraphengehilfin G. W. K. Müller in Hagen i. W.. Versetzt ist der Postassistent Prösel von Hagen i. W. nach Gelsenkirchen. Es hat bestanden: die höhere Verwaltungsprüfung für Post und Telegraphie der Postpraktikant Terwelp in Hagen i. W.

*** **Zur Nachahmung in Preußen empfohlen.** Die Weihnachtszeugnisse an den höheren Schulen im Großherzogtum Hessen werden auf Anordnung des großherzoglichen Ministeriums des Innern nicht mehr, wie seither, vor den Weihnachtsferien, sondern erst nach denselben, beim Wiederbeginn der Schule, ausgegeben.

× **Zur Förderung des Obstbaues** hat die Landwirtschaftskammer auch für das Jahr 1908 Mittel zur Prämiierung von landwirtschaftlichen Obstanlagen bereit gestellt, die nach folgenden Grundsätzen verteilt werden: die Höhe der Prämie beträgt 30 bis 100 Mark und wird in der Regel nur an mittlere und kleine Grundbesitzer verteilt. Die Obstanlage muß mindestens ½ Morgen groß sein, 5 Jahre schon bestehen, und mit Baumsorten bepflanzt sein, die den klimatischen und Bodenverhältnissen entsprechen. Anmeldungen sind bis zum 1. Januar 1908 an den Provinzial-Obstbauverband in Herford zu richten.

‡ **Lohnbewegung der Buchbinder.** Anläßlich der heutigen wirtschaftlichen Lage und der damit verbundenen teuren Lebensverhältnisse hatten die hierorts beschäftigten Buchbinder, Kartonagearbeiter und Liniierer in einem Schreiben an die Arbeitgeber um eine kleine Lohnaufbesserung gebeten. Dieses Schreiben blieb jedoch unbeantwortet. Es fand deshalb am verflossenen Samstag Abend im „Hansa-Restaurant" eine öffentliche Buchbinderversammlung statt, in der das Vorgehen der Arbeitgeber besprochen und unter anderem festgestellt wurde, daß inzwischen eine Prinzipalsversammlung im Hotel Glitz getagt hat. Nachdem sich der Referent und verschiedene Diskussionsredner für und gegen den Streik ausgesprochen hatten, wurde mit 47 gegen 3 Stimmen folgende Resolution angenommen: „Die am Samstag, 14. Dezember, im Hansa-Restaurant tagende öffentliche Buchbinderversammlung hat mit Entrüstung das Gebahren der Prinzipale, die es nicht für nötig befunden haben, die bescheidenen Forderungen anzuerkennen, zur Kenntnis genommen und beschließt, am Montag früh die Kündigung einzureichen. Sie spricht der Tarifkommission ihr vollstes Vertrauen aus und ermächtigt dieselbe, gegebenenfalls mit den Prinzipalen in Verhandlungen einzutreten."

Aus dem Gerichtsgefängnis entwichen ist am Samstag Abend gegen 7 Uhr ein Gefangener, der noch ein Jahr Gefängnis zu verbüßen hatte. Der Mann heißt Rumor und ist Ausländer. Er wurde im Gefängnis in der Schlosserwerkstatt beschäftigt und trug deshalb einen blauen Kittel. Die Verfolgung wurde sofort aufgenommen, blieb aber bis jetzt resultatlos.

Eine aufsehenerregende Verhaftung wurde gestern Abend gegen 7 Uhr in der Eilperstraße vorgenommen. Die von der Hagener Strafkammer wegen Hehlerei zu einem Jahre Zuchthaus verurteilte Ehefrau J. sollte von der Polizei nach dem Gefängnis transportiert werden. Sie widersetzte sich aber den Beamten und schrie derartig, daß ein großer Menschenauflauf verursacht wurde.

Ein recht unangenehmer Italiener hielt sich gestern Nachmittag am Hagener Hauptbahnhof auf. Er belästigte in widerwärtiger Weise die Passanten und griff, als er festgenommen werden sollte, die Polizeibeamten an. Erst mit Hilfe von mehreren Zivilpersonen konnte man den Italiener bändigen und ihn mit dem Wagen nach der Wache bringen.

AUS DER UMGEBUNG

⊙ **Haspe,** 16. Dez. (Zu einem schweren Zusammenstoß) kam es gestern abend zwischen 10 und 11 Uhr auf dem Hofe des Hauses Hestertür. 9. Die in dem Hause wohnenden Gebrüder Karl und Eduard B. und der Arbeiter L. waren untereinander in Streit geraten. Der anwesende Hauswirt, Fabrikant F., versuchte zunächst in Güte, die Leute vom Hofe zu bringen. Als ihm dies aber nicht gelang, ging er zum Angriff vor und dabei erhielt einer der an der Schlägerei Beteiligten eine Ohrfeige. Nunmehr wandten sich die drei mit ihren Messern gegen F. Dieser hatte einen Revolver bei sich und drohte den Leuten, er werde schießen, wenn sie sich weiter gegen ihn wenden sollten. Als die Drohung nichts fruchtete, gab F. einen Schuß ab und dabei wurde der Arbeiter L. ziemlich schwer am Arme verletzt, sodaß er sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Die anderen beiden Leute wurden von der Polizei festgenommen.

t **Dahlerbrück,** 14. Dez. (Betriebsbesichtigung.) Am Donnerstag nachmittag weilte eine Kommission von 8—10 Herren aus dem Reichsversicherungsamte und den beteiligten Berufsgenossenschaften hierselbst und besuchte die Werke der Herren Holthaus, Krägeloh und anderer, in denen Amboße fabriziert werden. Der Zweck der Reise war, an Ort und Stelle die Art der Betriebe kennen zu lernen, und danach eine Entscheidung zu treffen, ob diese Betriebe der Schmiedeberufsgenossenschaft zugeteilt, oder ob sie bei der Maschinenbau- und Kleineisenindustrie-Berufsgenossenschaft verbleiben sollen. Für die Werkbesitzer ist die Sache insofern von großer Wichtigkeit, als eine Zuteilung zur Schmiedeberufsgenossenschaft ihnen wesentlich höhere Beiträge auferlegte, da wegen der unendlich großen Zahl von kleinen Betrieben die Verwaltungskosten allein einen immerhin schon hohen Prozentsatz der Einnahmen erfordern. Die Entscheidung in der Frage steht vorläufig noch aus.

v **Herscheid,** 15. Dez. (Ein schweres Unglück) traf vorgestern den 19jährigen Schlosser Ernst Sch. aus Friedlin. Auf seiner Arbeitsstelle im benachbarten Friedrichstal flog ihm beim Bearbeiten einer Matrize ein kleines Stückchen vom Stahlhammer ins linke Auge, durchschlug die Horn- und Regenbogenhaut, so wie die Linse und begrub sich tief im Glaskörper. Leider suchte der Verletzte erst gestern, nachdem bereits eine eitrige Entzündung aufgetreten war, die Augenklinik in Hagen auf. Es ist keine große Hoffnung vorhanden, dem jungen Manne das schwerverletzte Auge zu erhalten, wenngleich der Fremdkörper mit dem Elektromagneten bald herausgeholt wurde.

gl **Mörs,** 15. Dez. (Deckeneinsturz.) In Meerbeck stürzten heute vormittag 11 Uhr in dem Neubau der Wirtschaft Köstermann mehrere Betondecken der Lokalgesellschaft ein. Sie rissen das halbe Gebäude mit nieder. Unter den Trümmern wurden zwei Arbeiter, und zwar der Handlanger Jakob Wilbring aus Holland und der Arbeiter Richard Immendahl aus Frankenhausen in Sachsen begraben. Die Verunglückten konnten nur als Leichen geborgen werden.

st **Dümpten,** 15. Dez. (Erstickt.) Hier geriet einem 15 Monate alten Kinde ein Stückchen Apfelsine in die Luftröhre. Ehe ärztliche Hilfe geholt werden konnte, war das Kind schon erstickt.

ld **Krefeld,** 15. Dez. (Die Arbeiteraussperrungen.) Eine gestern nachmittag in der Handelskammer vom Gewerberat Bredo in die Wege geleitete Einigungsverhandlung in Sachen der Beilegung der Lohnbewegung der Stoffweber verlief ohne Ergebnis. Für diese Woche ist eine Generalversammlung der Fabrikanten vorgesehen, wenn es zu keiner Einigung kommen sollte, werden zwei Tage vor Weihnachten auch die in den Hilfsindustrien tätigen Arbeiter ausgesperrt. Ihre Zahl umfaßt viele Tausende.

THEATER, KUNST u. WISSENSCHAFT

Städtisches Schauspielhaus Hagen i. W. Die Aufführung der „Zauberflöte" am morgigen Dienstag darf als musikalisches Ereignis von besonderer Bedeutung für unsere Stadt betrachtet werden. Die szenischen Schwierigkeiten, die ihre Aufführung verursacht, tragen Schuld daran, daß die köstlichste aller Opern noch niemals in Hagen zur Aufführung gelangte. Für manchen wird das Urteil Richard Wagner's über Mozart's Meisterwerk von Interesse sein. Es mag dieses hier seinen Platz finden: „Die Quintessenz aller edelsten Blüten der Kunst scheint hier zu einer einzigen Blume vereint und verschmolzen zu sein. Welche ungezwungene und edle Popularität in jeder Melodie, von der einfachsten bis zur gewaltigsten! In der Tat, das Genie tat hier fast einen zu großen Riesenschritt, denn, indem es die deutsche Oper erschuf, stellte es zugleich das vollendetste Meisterstück derselben hin, das unmöglich übertroffen, ja, dessen Genre nicht einmal mehr erweitert werden konnte." Sehr lustig liest sich daneben der erste Theaterzettel der „Zauberflöte" vom 4. Sept. 1791. Dort ist sie „Eine große Oper in 2 Akten, von Emanuel Schikaneder. Das Textbuch sei „mit zwei Kupferstichen geschmückt, wo Herr Schikaneder in der Rolle als Papageno nach wahrem Kostüm gestochen ist." Ganz unten findet sich in kleinem Druck die Notiz, daß die Musik von Herrn Wolfgang Amade Mozart stammt und „Herr Mozart aus Hochachtung für ein gnädiges und verehrungswürdiges Publikum und aus Freundschaft gegen den Verfasser des Stückes das Orchester heute selbst dirigieren wird."

Einige neuere Strömungen in der französischen Kunst. Ueber dieses Thema sprach am gestrigen Sonntag vor einer kleinen Zuhörerzahl im Folkwang-Museum Graf Henry Keßler. Der Vortragende verstand es in bester Weise seine Zuhörer mit der überaus schwierigen kunstwissenschaftlichen Materie vertraut zu machen, wofür ihm allseits lebhafter Beifall gezollt wurde.

Vereinswesen.

** **Ruhrtalsperrenverein.** Eine gemeinsame Sitzung des Vorstandes des Ruhrtalsperrenvereins und der Interessenten des Listertalsperrenunternehmens, in der über die augenblickliche Lage und weitere Förderung des Listertalsperrenunternehmens verhandelt wurde, fand am Samstag im Hotel Lünenschloß in Hagen statt. Der Vorstand des Ruhrtalsperrenvereins kam am Nachmittag zusammen, um sich über die Auswahl eines zur Ausführung geeigneten Entwurfes für die architektonische Ausbildung der Möhnetalsperre schlüssig zu werden. In letzterer Beziehung wurde ein definitiver Beschluß nicht gefaßt, vielmehr die Angelegenheit bis zu einer der nächsten Sitzungen vertagt. Bezüglich des Listertalsperrenunternehmens stimmte man dem Vorschlag zu, dem Unternehmen in dem Falle einen Zuschuß von 100 000 Mark zu gewähren, wenn die Gründung der Listertalsperrengenossenschaft bis längstens 1. April 1908 definitiv erfolgt ist. — Wie uns von anderer Seite gemeldet wird, kaufte der Ruhrtalsperrenverein die im Bereich der Möhnetalsperre bei Soest liegende 800 Morgen große Besitzung des Gutsbesitzers Scheferhoff in Körbecke zum Preise von 720 000 Mark an.

Beamten-Konsum- und Sparverein. Die Verkaufsstellen des Vereins sollen nach einem in der letzten Vorstandssitzung gefaßten Beschlusse am Freitag, den 20., Samstag, den 21. und Montag, den 23. d. Mts. bis 10 Uhr und am Dienstag, den 24. ds. Mts. bis 9 Uhr abends, sowie am Sonntag, den 22. d. M. von nachmittags 2 bis abends 7 Uhr offen gehalten werden. Außerdem ist in Aussicht genommen, die gekauften Waren im Betrage von fünf Mark und höher gegen eine mäßige Gebühr an bestimmten Tagen ins Haus bringen zu lassen.

Handels-Teil.

Gevelsberger Aktienbrauerei. In der am Samstag abgehaltenen Hauptversammlung der Gevelsberger Aktienbrauerei vorm. Karl Denninghoff, in der 30 Aktionäre mit 547 Stimmen vertreten waren, wurde der Rechnungsabschluß genehmigt, der Verwaltung Entlastung erteilt und die vom 20. Dezember ab zahlbare Dividende auf 6 Prozent festgesetzt. Drei ausscheidende Aufsichtsratsmitglieder wurden wiedergewählt. Wie der Vorsitzende hervorhob, wurde das Ergebnis des abgelaufenen Jahres durch verschiedene Umstände beeinträchtigt, insbesondere durch die Errichtung einer Wettbewerbsbrauerei in Hagen sowie durch die ungünstige Witterung. Es dürfe unter diesen Umständen noch als günstig angesehen werden, daß der Absatz nur um 420 Hektoliter zurückgegangen sei. Die Einwirkungen jenes Wettbewerbs hätten sich in der ersten Zeit in der Tat geltend gemacht, er (der Vorsitzende) glaube aber sagen zu können, daß es gelingen werde, ihn aus dem Felde zu schlagen und die alte Kundschaft wiederzugewinnen. Jedenfalls gebe man sich die größte Mühe, die neu entstehenden Wirtschaften zu gewinnen. Man glaube, den Rückgang im laufenden Jahr wieder einholen und ein günstigeres Ergebnis erzielen zu können, zumal man im abgelaufenen Jahr die Kosten der Anleihe mit 13 492 Mark ganz abgeschrieben habe.

Letzte Nachrichten.

Vertagung des Moltke-Harden-Prozesses.

+ **Berlin,** 16. Dez. Nach einer Meldung des „Berl. Tagebl." besteht „in autoritativen Kreisen" der Wunsch, daß der für heute angesetzte Prozeß Harden nicht zur Verhandlung gelangen möchte. Hierzu bemerkt die „B. Z.", daß in der Tat Vergleichsverhandlungen zwischen Graf Moltke und Harden geschwebt haben. Die vom Kläger geforderte Erklärung ist indessen vom Vertreter des Angeklagten als völlig unerörterbar zurückgewiesen worden. Ebenso scheinen die gegenwärtig offenbar im Gange befindlichen Bestrebungen durch eine Erklärung des Angeklagten dem Grafen Moltke Gelegenheit zum Zurücknehmen des Klageantrags zu geben, wenig aussichtsreich zu sein, da Harden eine andere Erklärung als die bisher gegebene, nicht abgeben will. Indes sei nicht ausgeschlossen, daß mit Rücksicht auf andere Strafverfahren, in denen zum Teil die gleichen Unterlagen wie im Moltke-Harden-Prozeß verwendet werden, eine Vertagung des Prozesses beschlossen werde.

Weitere Unwetternachrichten.

(Siehe Sonderartikel im 2. Blatt.)

w **Paris,** 15. Dez. Ueber die Verheerungen, welche der gestrige Sturm angerichtet hat, laufen aus allen Teilen Frankreichs zahlreiche Hiobsposten ein. In Nancy wurde durch den Sturm eine im Bau begriffene Fabrikmauer zum Einsturz gebracht, als 60 Maurer daran arbeiteten. Einer wurde getötet, mehrere andere schwer verletzt. Unter den Trümmern sollen sich noch einige Arbeiter befinden. In Lille und Umgegend hat der gestrige Sturm gleichfalls großen Schaden angerichtet. Zahlreiche Schornsteine wurden umgefegt. Zahlreiche Schornsteine wurden umgefegt, Dächer abgedeckt, Bäume entwurzelt.

w **Friedrichshafen,** 16. Dez. Der gestrige Sturm hat die schwimmende Reichsballonhalle stark beschädigt. Die Pontons füllten sich mit Wasser und setzten die vordere abgeschlossene Hülle auf Drittellänge mehrere Meter unter Wasser. Die übrigen Pontons sitzen zum Glück wegen der geringen Wassertiefe auf Grund, hierdurch sind die übrigen zwei Drittel der Halle gerettet, ebenso das darin befindliche Luftschiff, welches nur am Vorderende durch Wasser stark beschädigt wurde.

Die Thronfolger-Familie vor Gericht.

w **München,** 15. Dez. Das Urteil im Prozeß gegen den angeblichen österreichischen Thronfolger Johann Will und Genossen (siehe ausführlichen Bericht in der Samstagsausgabe. D. R.) wurde gestern gefällt. Johann Will erhielt 14 Jahre Zuchthaus und 5040 Mark Geldstrafe, Josef und Jakob Will je acht Jahre Gefängnis, Hoffmann 9 Jahre Zuchthaus, die übrigen Angeklagten kamen mit geringen Freiheitsstrafen davon.

Aufruhr in Teheran.

w **Teheran,** 15. Dez. Bei einer Rauferei zwischen Soldaten wurden jüngst zwei Ladeninhaber getötet. Die Täter wurden in Haft genommen. Obwohl ihre Kameraden den Verwandten der Getöteten Geld boten, bestanden diese auf die Hinrichtung der Schuldigen. Die einflußreiche Gesellschaft der Andumans unterstützten ihre Forderung und verlangten beim Schah außerdem die Entlassung des Ministers des Aeußern, den sie der Verschwörung beschuldigten. Der Schah versprach, ihr Gesuch zu beantworten, worauf das Kabinett gestern seine Entlassung gab. Heute veranstaltete eine große Menschenmenge vor dem Parlamentsgebäude Kundgebungen, um gegen einen weiteren Aufschub der Hinrichtungen zu protestieren. Auf dem Maidan, einem öffentlichen Platze, hielten parlamentsfeindliche Priester Ansprachen an das Volk. Die Bazare wurden geschlossen und Patronen an die Palastwachen und in die Kosaken der Garnison verteilt. Gegen Sonnenuntergang drang die Nachricht ins Parlament, daß der Schah den Premierminister, den Minister des Innern und den Gouverneur von Schiras habe verhaften lassen. Die Nachricht rief große Aufregung hervor. Der Präsident mahnte zur Ruhe und sagte, er hoffe, daß die Sache sich in befriedigender Weise aufklären werde. Das Parlament beschloß, den Schah nach dem Grunde seines Vorgehens zu fragen und nicht auseinander zu gehen, bis die Antwort eingetroffen wäre.

Verantwortl. für den politischen u. allgemeinen Teil Otto Siebert für Lokales, Provinzielles u. Feuilleton Paul Schnabel, für die Anzeigen Wilhelm Brück, sämtlich in Hagen

Standesamt Hagen

13. Dezember 1907.

Geburten: Reichsbankkassendiener August Jerntkow, 1 S. Städt. Magazinverwalter Jakob Hube, 1 S. Fabrikschlosser Nikolaus Rech, 1 T. Maschinensteller Karl Gustav gen. Aug. Zöllner 1 T. Drahtzieher Wilhelm Koch 1 S. Eisenbahn-Hilfsschrankenwärter Franz Haupt 1 T. Holzarbeiter Emil Reinshagen 1 S.

Aufgebote: Eisenbahn-Güterbodenarbeiter Albert Klein und Auguste Waschkeit, beide zu Hagen.

Eheschließungen: Schweitzer August Krüger zu Hagen und Dina Schulte zu Haspe. Lagerarbeiter Ludwig Henkel zu Hagen und Elfriede Bräucker zu Lüdenscheid. Eisenbohrer Ibeling Korporal zu Hagen und Pauline Riepe zu Gevelsberg. Gewindebohrer Julius Manländer und Klara Turck, beide zu Hagen. Zimmergef. Adalb. Burczewski und Emma Eibach, beide zu Hagen.

Sterbefälle: Ehefrau Weber Josef Walter, Johanna geb. Pico, 62 J. Witwe Althoff, Maria geb. Weber, 53 J. Ewald Emil, S. von Geschäftskutscher Ewald Emil Kölzer, 2 Mon. Witwe Ringsdorf, Leopoldine geborene Knoche, 72 J.

„Aus dem vorher matt u. müde aussehenden Gesichtchen strahlte wieder Lebensfreude."

Wie schmerzlich ist es für die Eltern, wenn die gesund und kräftig zur Welt gekommenen Kleinen zurückgehen; da gilt es denn, dem jungen Organismus blut- und knochenbildende Substanzen zuzuführen, um ihn vor Entkräftung zu schützen. Scotts Emulsion versagt ihre Wirkung in solchen Fällen nie, wie dies der folgende Brief neuerdings bestätigt:

München, Baaderstraße 47/0, 17. März 1907.

Mein Töchterchen Marie war bis zum Alter von 1¼ Jahren ein frisches, frohes Kind, dann aber fing die Kleine zu kränkeln an. Nach überstandener Bauchfellentzündung war sie so schwach und elend, daß nur noch Haut und Knochen an ihr zu sehen waren. Trotz guter Pflege wollte mein Kind sein früheres gutes Aussehen nicht wieder erlangen. Als ich schon alle Hoffnung aufgegeben hatte, machte ich noch einen Versuch mit Scotts Emulsion, die dem Kinde auch wirklich die ersehnte Kräftigung brachte. Allmählich kehrte der Appetit zurück, die vorher ganz weichen Knochen wurden stärker, und aus dem ehedem matt und müde aussehenden Gesichtchen strahlte wieder Lebensfreude."

(gez.) Marie Lallinger.



Der nachhaltende Nährwert von Scotts Emulsion liegt in dem dabei ausschließlich verwendeten erstklassigen Norwegischen (Lofoten) Dampftran, dessen Nachteile, wie Schwerverdaulichkeit und unangenehmer Geschmack, im Scottschen Verfahren vollständig beseitigt werden.

Nur echt mit dieser Marke — dem Fischer — dem Garantiezeichen des Scottschen Verfahrens.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (der Fischer mit dem Dorsch). Scott u. Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M. Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glyzerin 80,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,4, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 20, destill. Wasser 120,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

Auszug aus dem Kurs-Bericht der Berliner Börse, mitgeteilt von Ernst Osthaus, Bankgeschäft, Hagen i. W. (14. 12. 07.)

Staats- und Communalanleihen.		
Deutsche Reichsanl.	3½ %	92,30
dto.	3 %	82,20
Preuss. Consols	3½ %	92,30
dto.	3 %	82,30
Rhein. Westf. Rentenbr.	4 %	100,10
dto.	3½ %	91,90
Rheinprovinzanl.	4 %	99,50
dto.	3½ %	90,50
Westf. Provinzanl.	4 %	99,25
dto.	3½ %	91,50
dto.	3 %	83,—
dto.	4 %	97,25
Westf. landschaftl. Pfdbr.	4 %	89,80
dto.	3½ %	87,—
dto.	3 %	
Barmer Stadtanleihe	4 %	98,50
dto.	3½ %	91,10
Bochumer "	3½ %	—,—
Dortmunder "	3½ %	91,—
Düsseldorfer "	4 %	98,50
dto.	3½ %	90,40
Essener "	4 %	98,75
dto.	3½ %	90,75
Kölner "	4 %	99,25
dto.	3½ %	91,75
Italien. Rente	4 %	—,—
Oesterr. Goldrente	4 %	96,90
Oesterr. Kronenrente	4 %	—,—
Ungar. Goldrente	4 %	92,50
" Kronenrente	4 %	92,70
Russische Staatsrente	4 %	74,30
Berg.-Märk. Eisenbahn-Prior.	3½ %	93,25
Ostafrikan. Eisenbahnanteile	5 %	91,40
Hypothekenbank-Pfandbriefe.		
Berlin. Hypothk. unkb. b. 1914	4 %	97,50
dto. abgest.	4 %	96,50
dto. dto.	3½ %	89,60
Hamburger dto. unk. bis 1913	4 %	97,25
dto. dto. " " 1914	3½ %	90,50
Meininger dto. " " 1914	4 %	97,50
dto. dto. " " 1913	3½ %	91,—
Preuss. Bodenkredit-Pfdbr. unkündbar bis 1913	4 %	97,—
Preuss. Centralbodenkr.Pfdbr. unkündbar bis 1913	4 %	97,70
dto. " " 1913	3½ %	91,80
Preuss. Centralbodenkr. Communal-Obl. unkb. bis 1906	3½ %	92,30
Preuss. Pfandbriefbank unkündbar bis 1914	4 %	97,30
dto. " " 1914	3½ %	93,80
dto. " " 1912	3½ %	91,25
Rhein.-Westf. Bodenkr. unkündbar bis 1912	4 %	97,30
Rhein.-Westf. Bodenkr. unkündbar bis 1908	3½ %	91 25
Westdeutsche Bodenkr. unkündbar bis 1915	4 %	98,—
Lose.		
Braunschweig. 20 Taler-Lose		156,—
3½ % Cöln-Mindener 100 Taler-Lose		129 70
Meininger 7 Gulden-Lose		30 30
Türkische 400 Frank-Lose		140 80
Bankaktien.		
Bank für Handel u. Industrie	8	124 40
Barmer Bankverein	12½	123 75
Bergisch-Märkische Bank	8½	152,—
Berliner Handelsges.	9	153,—
Deutsche Bank	12	225 60
Diskonto Commandit-Ges.	9	163,—
Dresdener Bank	8½	136 80
Essener Kredit-Anstalt	8½	155,—
Hannoversche Bank	6½	132 30
Reichsbank	8,23	154 20
A. Schaaffhausen'scher Bankverein	8½	134 80
Industrie-Obligationen.		
Constantin der Grosse unkündbar bis 1910	4o/o	96,—
Gew. Deutscher Kaiser unkündbar bis 1910	4 %	92 50
Krupp	4 %	98,—
Menden & Schwerte	4½ %	99 60
Norddeutscher Lloyd v. 1894	4 %	—,—
dto. " 1902	4 %	95 80
Industrie-Aktien.		
Accumulatorenfabrik Hagen	12½	191,50
Allg. Elektrizitäts-Ges.	11	194 40
Annener Gussstahlw.	0	85,75
Arenberger Bergbau A. G.	45	718,—
Bliesenbach-Bergw. Vz.-Ak.	0	37 25
Bösperde Walzwerk	9	98,90
Bochumer Gussstahlw.	16½	190 25
Buderus Eisenwerk	8	113 50
Concordia Bergw.	22	328 25
Consolidation	30	415 25
Deutsche Gasglühlicht	22	—,—
" Waffen- u. Munitionsf.	20	260,75
Dortmunder Union Lit. C.	3	52,90
dto. " D.	5	88,50
Dürener Metallwerke	10	147,—
Düsseldorfer Eisenhütte	—	133 50
Elberfelder Farbenfabr.	36	567,50
Eschweiler Bergwerk	14	202,—
Gasmotorenfabrik Deutz	6	97,50
Gelsenkirchener Bergw.	11	189,—
Georgsmarienhütte Aktien	0	70 10
Georgsmarienhütte St. Prior.	9	92,—
Gerresheimer Glashütten	15	224,50
Hagener Gussstahlw. Vorz.	5	58,—
Hamburg-Amerikan. Packetf.	10	114,30
Harkort Bergwerk	10	123,75
" Brückenbau	7½	104,—
" Brückenbau St. Pr.	8½	127,50
Harpener Bergbau	12	193,—
Hasper Eisenw.	12	180,—
Hochdahl Vorz.-Akt.	6	99 80
Hösch Stahlw.	18	268,—
Hüstener Gew.	—	74 75
Kölner Bergw.	30	428,—
Köln-Müsener Bergw.	9	122,—
Königsborner Bergw.	12	201,50
Küppersbusch	14	190,75
Laurahütte	12	213,70
Ludw. Löwe & Co.	1	228,75
Märk.-Westf. Bergwerkverein	0	99,—
Massener Bergbau	8	126,80
Meggener Walzwerk	13	116,—
Menden & Schwerte	8	86,—
Mülheimer Bergw.	10	154,—
Norddeutscher Lloyd	8½	113,90
Oberschles. Eisenindustrie	6	95,25
" Eisenbahnbedarf	7	106,—
Orenstein & Koppel	16	188,—
Phönix	17	165,90
Ravensberger Spinnerei	8½	155,—
Rhein. Bergbau & Hüttenges.	9	—,—
Rhein. Metallwaren A. G.	0	71,—
" Chamotte	6	83,—
Rhein. Stahlwerke	12	156,—
Rhein.-Westf. Kalkwerke	10	118,—
Rombacher Hütte	14	164,—
Rütgerswerke	9½	141,—
Siemens & Halske	—	164,90
Stadtberger Hütte	0	99,—
Stolberger Zinkhütte	10	129,10
Stollwerck Vrzgs.-Akt.	6	115,—
Westf. Drahtindustrie	15	160,—
" Kupferwerke	8	94,—
" Stahlwerke	6	63,—
Wickinger Cementwerke	12	137,—
Wittener Glashütte	7	100,—
" Gussstahlwerk	20	182,25
" Stahlröhren	25	250,—
Bankdiskont	7½	
Lombard-Zinsfuss	8½	
Privatdiskont	7⅞ o/o	
Wechselkurse.		
Kurs Amsterdam	5	168,90
" Belgien	6	81,25
" London	7	20,495
" Paris	4	81,40
" Wien	6	84,75
Sicht New-York	5	4,2 75

Für praktische gediegene Geschenk-Artikel zum Weihnachtsfeste

ist die anerkannt **beste und billigste Bezugsquelle** das altbewährte Kaufhaus

HERMANN **Hermann Kornblum.** KORNBLUM HAGEN



Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, am Samstag abend um 10 Uhr unser innigst geliebtes Söhnchen u. Brüderchen

Walter

im zarten Alter von 2½ Jahren, nach kurzem, schwerem Leiden zu sich zu nehmen.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Friedrich Hollenstein nebst Frau und Kindern.

Hagen, d. 16. Dez. 1907.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen starb infolge Altersschwäche unsere liebe Mutter, Grossmutter und Urgrossmutter

Witwe Stoltenberg

Alwine geb. Brand

im Alter von 77 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Rötheldiek und **Hamm,** den 14. Dezember 1907.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 17. Dez. 1907, nachmittags 2 Uhr vom Sterbehause aus statt.

Kranzspenden dankend verbeten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme aus Anlass des Hinscheidens unseres lieben Vaters und für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Lenssen sprechen wir hiermit allen unsern herzlichsten Dank aus.

Im Auftrage: **Emil Feldscher.**

Hausfrauen!

Schinken und Wurst

empfehle in **wirklich allerfeinster Qualität:**

la. westf. Knochenschinken (Rundschn.	Pfd.	1.25	M.
" Rollschinken ohne Hacke ¼ Pfd. 40 Pfd.,	"	1.28	"
" Nußschinken, ganz zart u. milde	"	1.25	"
" Lachsschinken (das Allerfeinste was hierin geboten werd. kann)			
" gekochten Dosen-Saftschinken ¼ Pfd. 45 Pfd.,	"	1.55	"
" Plockwurst, sehr schön	"	1.10	"
" Plockwurst, hochf. Qual.	Pfd.	1.20—1.30	"
" Salami mit Knoblauch	"	1.30—1.80	"
" Zervelatwurst	"	1.30—1.80	"
" Leberwurst, westfälische	"	0.45—0.60	"
" Lipper Leberwurst	Pfd.	0.90	"
" Hessische Leberwurst	"	1.00	"
" Braunschw. Zwiebel-Leberwurst	"	1.00	"
" Hessische grobe Land-Leberwurst	"	1.30	"
" Sardellen-Leberwurst	"	1.40	"
" Rotwurst zu 0.45, 0.60, 0.80 und		1.20	"
" Hessisch. Preßkopf m. Knoblauch	Pfd.	1.00	"
" Hess. Zervelatwurst mit Knoblauch	"	1.35	"

Ferner empfehle

Rouladen, Pasteten, Gänsebrust und garnierte Schüsseln

in allerfeinster Ausführung.

Gelbe Rabattmarken.

Gustav Becker

— Fernsprecher 884 —

95 Frankfurterstrasse 95

Langestrasse 36, am Wilhelmsplatz.

Konservatorium der Musik

(Direktor: Städtischer Musikdirektor **Robert Laugs**).

Staatlich konzess. Anstalt.

Schülerfrequenz: 220.

Sonntag den 15. Dezember, nachmittags 4 Uhr,
Dienstag den 17. Dezember, abends 8 Uhr 14980
in der Aula der höh. Töchterschule:

Zwei Schüler-Vortragsabende

Zum Eintritt berechtigende Programme à 30 Pfg. an der Kasse. Der Ertrag ist für den Freistellenfonds bestimmt.

Konzertflügel Roth & Junius, Hagen i. W.

Technische, technologische und kunstwissenschaftliche Vortragskurse

zu **Hagen** i. W.

Die noch ausstehenden beiden Vorträge des Privatgelehrten Herrn **Karl Ernst Osthaus** über „bildende Künste" für den 16. und 19. Dezember, abends 8 Uhr, finden im Folkwang-Museum, Hochstrasse, statt.

Die Kuratorien der Kgl. höheren Maschinenbauschule und der gewerblichen Fortbildungsschule.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 17. Dez. cr., vormittags um 9¼ Uhr, versteigere ich an Ort u. Stelle, Mittelstr. „Butterhaus Westfalia"

1 Geldschrank, 1 Schreibtisch, 1 Sofa und 1 Gasherd.

Der Verkauf findet bestimmt statt.

Hagen, den 16. Dezbr. 1907.

Müller, Gerichtsvollzieher,
15376 Kirchplatz 4.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 17. Dezbr. cr., vormittags 10 Uhr, verkaufe ich im Pfandlokale Körnerstraße 12

2 Klaviere, 2 Sofas, 1 Vertikow, 1 Kommode, 10 Tische, 41 Rohrstühle, 1 l. Spiegel, 1 Bett mit Bettstelle, 2 Uhren, 1 Automat Hauptm. von Köpenick, 15 Gläser Bonbons 1 Regal mit Kolonialwaren öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung.

Romberg, Gerichtsvollzieher, in Hagen i. W.

Bekanntmachung.

Die Keimzahl in 1 ccm des städtischen Leitungswassers betrug am Donnerstag, den 12. Dezbr. 44.

Die Direktion der städt. Gas-, Wasser- u. Elektrizitätswerke.

Stadt Herdecke.

Festgestellt unter dem Schweinebestande des Wirts **Bondmann** — Wittbräucke — die **Schweineseuche.**

Ueber das Gehöft ist die Sperre verhängt.

Herdecke, den 9. Dezbr. 1907.

Die Polizei-Verwaltung.
Dr. Goecke.

Reitzeuge

für **Damen** und **Herren** sowie

Wagengeschirre

in größter Auswahl bei

Anton Havlena

Luxus-Sattlerei

Hagen, Concordia.

Herdecke.

Grosse Auswahl

Weihnachtsbäume

Bredenbrücher.



Nur echt mit dieser Marke — dem Fischer — dem Garantiezeichen des Stollwerckschen Verfahrens!

Die Harzkäsefabrik

von

Heinr. Fiene, Borsum i. Hannover

offeriert

Ia Harzkäse, grosse Handkäse, ff. Stangenkäse

zu billigen Tagespreisen. 433a



Trauer-Kleider u. Trauer-Hüte

Trauerschleier und Trauerflore

schwarze Handschuhe.

Schwarze Kleider und Seidenstoffe, schwarze Blusen und Kostüm-Röcke 23a

Zylinder-Hüte und schwarze Kravatten.

Sinn & Co. G. m. b. H. **Hagen.**



Hühner-Verkauf

3 Hahnen und 12 Hühner 1907 Minorka, 6 Hühner 1906, Minorka, ⅓ geteilt Mk. 25 zusammen billiger. — Teils legend und legereif. —

Fritz Funke,
Büttgenheide, Hagen-Eckesen 210.



Einfache wie elegante

Baby- Ausstattungen in solider Ausführung zu billigsten Preisen.

Wilh. Schild,

Hagen i. W., Elberfelderstr. 30

Wilhelm Hilge, Hagen

Friedensstraße 114 — Telephon 862

Kammerjäger.

Ausrottung von Ratten und Mäusen, sowie sämtlichem Ungeziefer in und außer dem Hause. 446a

Koulante Bedienung. Mäßige Preise.

Wagenlaternen u. -Kerzen
Fahr- u. Reit-Handschuhe
Stall- und Regen-Decken
Pferde-Pflege-Artikel
Hundesport-Artikel
Reitsport-Artikel
Sättel und Geschirre

liefert

Luxus-Sattlerei von Anton Havlena

Hagen, Konkordiastrasse.

Fritz Möllmann, Iserlohn

(Fernruf 813)

ger. beeid. Bücherrevisor für den Landgerichtsbezirk Hagen übernimmt Einrichtung der Geschäftsbücher, Aufstellen von Bilanzen, Revisionen, Anfertigung von Steuer-Erklärungen usw.

Verein für Feuerbestattung in Hagen i. W.

Einladung

zur

Haupt-Versammlung

auf Montag, den 16. Dez. 1907 abends 8½ Uhr, im Hotel Glitz.

Tages-Ordnung:

1. Bericht über die Tätigkeit des Vereins.
2. Bericht über die Fortschritte auf dem Gebiete der Feuerbestattung.
3. Kassenbericht.
4. Vorstandswahl.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Vorstand: Dr. Müller.

Mitesser,

Pickel im Gesicht und am Körper, Blüten, Wimmerln, Röten, Sommersprossen, Hautjucken, Flechten, Furunkel, Hautgeschwüre etc., wer daran leidet, gebrauche sofort **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** D. R. P., ärztl. empfohlen und tausendf. bewährt, Preis 50 Pfg. (kleine Packung 15%ig) und Mk. 1.50 (große Packung, 35%ig, von stärkster Wirkung).

Wunderbare Erfolge,

zumal bei gleichzeitiger Anwendung von **Zucker's Creme,** dem herrlichsten und einzigartigsten Hautcrème, Preis Mk. 2.—, Probetube 75 Pfg., sowie der nach dem gleichen Patent hergestellten, **wunderbar mild wirkenden Zucker's Seife,** Preis 50 Pfg. (kleine Gebrauchspackung) und Mark 1.50, (große Geschenkpackung) werden zahlreich berichtet. Jeder, der bisher vergeblich hoffte, mache einen Versuch. Für die zarte Haut der **Kinder** verwendet die denkende Mutter **Bitumoor-Kinder-Seife** D. R. P., Preis 50 Pfg., u. **Bitumoor-Kinder-Crème,** Preis 40 Pfg., Doppeldose 70 Pfg., das Beste, Edelste und Reinste für die kindliche Haut. Ueberall zu haben. Wo nicht, direkter Versand durch **L. Zucker & Co., Berlin,** Potsdamerstr. 73.

In **Hagen** echt in der **Drogerie Friedrich Lohrmann,** Kölner- und Körnerstr. Ecke, **Drogerie von Emil Brinker,** Elberfelderstraße 30a, **Paul Kaufmann, Central-Drogerie,** Mittelstr. 4, **Parfümerie Gustav Guttentag,** Frankfurterstr. 91, **Georg Becker,** Elberfelderstr. 7, **Peter Leufen,** Bahnhofstr. 40, **Heinrich Vogel,** Kölnerstr. 19a.

Städt. Schauspielhaus

Körnerstrasse 4.

Direktion: **Dr. Oskar Kaiser.**

Montag, den 16. Dezember, abends 8 Uhr,

— Außer Abonnement! —

Klassiker-Vorstellung

zu ermäßigten Preisen.

Emilia Galotti.

Ein Trauerspiel in 5 Akten von G. E. Lessing.

Ende nach 10¼ Uhr.

Preise: Mk. 2.—, 1.75, 0.90, 0.65, 0.35.

Dienstag, den 17. Dezember, abends 7½ Uhr,

13. Abonnements-Vorstellung. (Serie rot)

Opern-Gesamt-Gastspiel des Stadttheaters Elberfeld.

Die Zauberflöte.

Oper in 2 Akten v. W. A. Mozart.

Ende gegen 11 Uhr.

Mittelpreise der Oper.

Freidenker-Verein

Lokal: **Kötter,** Elberfelderstr. 60.

Vereinsabend

Mittwoch, den 18. Dezbr. 1907, abends 8½ Uhr.

Vorlesungen, Vorträge.

Gäste willkommen! Bücherei.

Gelegenheit!

Ein Pianino (fast neu) vorzüglich in Ton und Ausstattung, ist verhältnishalber zur Hälfte des reellen Wertes zu verkaufen. Jetziger Preis 275 Mk.

Näheres **Hochstr. 87,** II. Etage.

Robert Bergfeld

Hagen i. W.

Nordstrasse 26 I.

Gerichts-Dolmetscher.

Fremdsprachliche Uebersetzungen u. Correspondenzen.

Eine Damenuhr

Samstag verloren auf dem Wege von Haldenerstraße bis Eilpe.

Gegen Belohnung abzugeben 15372 Hagen, **Haldenerstr. 14 II.**

Enorm billig sind jetzt unsere Preise in

Damen- u. Kinder-Konfektion!

Preis-Vorteile bis zu 50 Prozent Ermässigung!

Beginn dieses Verkaufes: **Montag** den 16. d. Mts.

Die günstigste Kaufgelegenheit für praktische Weihnachts-Geschenke!

Jacken-Kostüme

Sortiment I	Sortiment II	Sortiment III	Sortiment IV
besteht aus	besteht aus	besteht aus	besteht aus
Jacken-Kostüme	Sacco-, Liftboy- und Bolero-Kostüme	eleg. Tailormade-Kostüme	aparten Jacken-Kleidern
mit anliegender Jacke in engl. Kostumestoffen	aus einfarbigen Cheviots und gemusterten Fantasiestoffen	mit 110 cm langer Jacke sowie aus den neuesten Liftboy-Kostumen	jeder Art in Tuch und engl. Stoffen
Stück 11.00 M	Stück 19.50 M	Stück 28.— M	Stück 39.— M
Wert bis 22 Mk.	Wert bis 34 Mk.	Wert bis 46 Mk.	Wert bis 65 Mk.

Englische Paletots und Frauen-Mäntel

Sortiment I	Sortiment II	Sortiment III	Sortiment IV
besteht aus	besteht aus	besteht aus	besteht aus
90—100 cm langen Paletots	engl. Paletots	100 cm. langen engl. Paletots	aparten Tuch-Empire-Mänteln
aus soliden, halbschweren engl. Stoffen	in geschweifter und ganz loser Form, prima Qualität	in apartesten Dessins, kariert und gestreift	schwarz und farbig
Stück 12.— M	Stück 16.50 M	Stück 21.— M	Stück 33.— M
Wert bis 18 Mk.	Wert bis 28 Mk.	Wert bis 35 Mk.	Wert bis 50 Mk.

Sammt- u. Astrachan-Jacketts u. Liftboys

Sortiment I	Sortiment II	Sortiment III	Sortiment IV
besteht aus	besteht aus	besteht aus	besteht aus
Astrachan-Boleros und Saccos	Ia. Astrachan-Liftboys	Velvet- und Sammet-Liftboys	Ia. Sammet-Liftboy
— beste Verarbeitung —	in elegantester und solidester Ausführung mit aparter Garnitur	in braun und schwarz mit eleganter Garnitur	in nur erstklassigen Qualitäten und Verarbeitung
Stück 15.00 M	Stück 22.00 M	Stück 28.00 M	Stück 39.00 M
Wert bis 24.00 M	Wert bis 36.00 M	Wert bis 40.00 M	Wert bis 60.00 M

Wollene, seidene und Tüll-Blusen

Sortiment I	Sortiment II	Sortiment III	Sortiment IV
besteht aus	besteht aus	besteht aus	besteht aus
wollenen Blusen	wollen. Blusen	seiden. Blusen	seidenen und Tüll-Blusen
in Karos oder Streifen	in einfarbigen und gemusterten Wollstoffen eleganteste Fassons	in apartesten Streifen und Karos mit Passen-Garnitur	in apartesten Ausführungen
Stück 6.75 M	Stück 9.75 M	Stück 8.75 M	Stück 14.50 M
Wert bis 10 Mk.	Wert bis 15 Mk.	Wert bis 15 Mk.	Wert bis 25 Mk.

Kostüm-Röcke und seidene Unterröcke

Sortiment I	Sortiment II	Sortiment III	Sortiment IV
besteht aus	besteht aus	besteht aus	besteht aus
fussfreien Röcken	Kostüm-Röcken	Kostüm-Röcken	seidenen Unterröcken
in Falten und abgesteppte Formen in Stoffen englischen Geschmacks	in aparten Fassons in einfarbigen und englischen Stoffen	in schwarz, marine und engl. karierten Stoffen	in aparten Farben und Taffet
Stück 5.50 M	Stück 9.50 M	Stück 12.50 M	Stück 12.50 M
Wert bis 9 Mk.	Wert bis 14 Mk.	Wert bis 18.50 Mk.	Wert bis 22 Mk.

Fabelhaft billig!

Ein Posten Kinder-Jacketts

Serie I 9.50 M — Serie II 6.00 M — Serie III 4.50 M — Serie IV 3.50 M

SINN & Co. G. m. b. H. HAGEN Mittelstrasse 18 und Passage.

Westfälisches Tageblatt

Hagener Generalanzeiger

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 55 Pfennig frei ins Haus, mit „Hagener Bunte Blätter" 10 Pfennig mehr. Durch die Post bezogen mit Bunte Blätter Mark 2.10, ohne Bunte Blätter Mark 1.80 für das Vierteljahr ausschließl. Postbestellgeld.

General-Anzeiger für Hagen und Umgegend
mit dem Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Hagen

Tägliche Beilage: Unterhaltungsblatt „Feierstunden"
Wöchentliche Beilage: „Hagener Bunte Blätter"
Redaktion: Fernsprecher Nr.126, Expedition: Fernsprecher Nr.120. Telegr.-Adr.: Tageblatt Hagenwestf.
Rotationsdruck und Verlag: Westfälische Verlagsanstalt Decker & Comp., Hagen i. W., Goldbergstraße 17–21.

Hagener Generalanzeiger

Anzeigenpreis für die siebengespaltene Zeile 15 Pfennig, im Wohnungs- und Arbeitsmarkt 10 Pfennig, im Reklamenteil die Textzeile 20 Pfennig. Bei Wiederholungen wird ein entsprechender Rabatt gewährt. Als Beilagengebühr werden für je tausend Stück 6 Mark berechnet.

Nummer 294. Montag, den 16. Dezember 1907. 43. Jahrgang

Zweites Blatt.

Sturmwetter und Ueberschwemmungen.

Der seit Freitag wütende Sturm längst der Südküste von England hat viele Schiffsunfälle zur Folge gehabt. Ein unbekannter Schooner ist in Höhe von Sropanage gesunken. Der deutsche Dampfer „Harald" verlor gegenüber Dunge-Neß einen Schraubenflügel und erbat Schlepphilfe aus Dover. Nach einer Meldung aus Sherneeß ist der zum Torpedokanonenboot „Speedweel" gehörende Dampfkutter während eines Sturmes im Hafen gesunken. Sieben Mann werden vermißt. Der Dampfer Timsah wurde höchst kläglich zugerichtet im Hafen von Dover eingeschleppt. Sein Vorderteil war zerschmettert und der Schiffsraum halb voll Wasser, weil die Wellen fortwährend über ihm zusammengeschlagen waren. Der Fischerdampfer Blue Bell landete in Brirton. Die Mannschaft des belgischen Fischdampfers Jules Orban de Xwoy, der 40 Seemeilen von Start Point gescheitert ist. Die Mannschaft wurde eben zur rechten Zeit von dem sinkenden Schiff gerettet, das kurz darauf unterging.

Im Atlantischen Ozean hat ebenfalls während der letzten Tage furchtbares Unwetter getobt. Der Postdampfer Adriatix lief in Plymouth mit vierzehn Stunden Verspätung ein. Die Schlote des Schiffes waren bis oben herauf weiß von der Salzkruste der Sturzwellen, die zeitweilig unausgesetzt so hoch hinaufgespritzt waren. Der amerikanische Schuner Thomas W. Lewson ist bei den Scilly-Inseln gescheitert. 17 Mann der Besatzung sind ertrunken. Die Segeljacht „Broddine", die von Holland ausgelaufen war, ist untergegangen. Der Kapitän und sein erwachsener Sohn ertranken. Schiffstrümmer sind an der Küste angespült worden. Auf der Rheede von Cherbourg stieß der Dampfer „Paris de Ville" mit einem kleinen, bisher noch unbekannten schwedischen Dampfer zusammen, dieser sank so schnell, daß nur zwei Personen von der 11 Mann starken Besatzung gerettet werden konnten.

Infolge ungeheurer Regengüsse ist das Themsetal meilenweit überschwemmt, der Verkehr ist in mehreren Distrikten auf große Entfernungen unterbrochen. Die Wege sind unpassierbar, selbst die Eisenbahnen stehen still, weil die Räder stellenweise tief in das Wasser einsinken. Infolge der enormen Regengüsse ist der Verkehr auch in Midland und in Westenaland stellenweise gestört. In Süd-Staffordshire wurde ein Knabe durch einen Windstoß in den Birminghamkanal geschleudert, seine Leiche konnte nicht aufgefunden werden. In der Gegend von Strud sind tiefer gelegene Fabriken genötigt, den Betrieb einzustellen, weil die Maschinen durch das Wasser still gelegt wurden. Weite Strecken von Sommershire sind überschwemmt und den Bewohnern niedrig gelegener Gehöfte müssen durch Boote Lebensmittel zugeführt werden.

Ein Schneesturm tobte in Paris die ganze Nacht hindurch und richtete großen Schaden an. Viele Telephonleitungen wurden unterbrochen, besonders heftig trat das Unwetter an der normannischen Küste und im Osten Frankreichs auf.



* Hagen, 16. Dezember.

** **Zum Wechsel im Regierungspräsidium.** Das Wolffsche Telegraphenbureau verbreitet folgende Nachricht aus Berlin: Die von einigen Zeitungen gebrachte Nachricht, daß die Berufung des Berliner Polizeipräsidenten von Borries als Regierungspräsident beabsichtigt sei, entbehrt, wie von maßgebender Seite gemeldet wird, jeglicher Begründung. Herr v. Borries erklärte, er habe allerdings aus Gesundheitsrücksichten darum gebeten, ihn in eine andere leichtere Stellung als Regierungspräsident zu versetzen. Arnsberg werde aber nicht in Frage kommen, da dieser Bezirk wegen seiner großen industriellen Betriebe und wegen seiner ungünstigen örtlichen Lage zu den anstrengendsten der Monarchie gehöre. Er — Herr von Borries — werde sich mit Rücksicht auf das Gesagte nicht entschließen können, dorthin zu gehen. Das Gerücht sei jedenfalls dadurch entstanden, daß er jetzt einige Tage zur Erholung auf Jagdurlaub in Westfalen gewesen sei und daß er dort — allerdings nicht im Bezirk Arnsberg, sondern in Minden — angesessen sei. Bisher sei er wegen seiner Versetzung noch nicht angefragt worden. — Der „Germ." wird mitgeteilt, Herr von Borries solle versetzt werden, weil er durch die Auslieferung des Materials für eine Broschüre „Die Opfer des Automobils" Anstoß erregt habe.

\# **Das Resultat der Viehzählung,** welch' letztere am 2. Dezember stattgefunden hat, gestaltete sich folgendermaßen: Im Stadtkreise Hagen waren vorhanden Gehöfte 3985, davon hatten Viehhandlungen 1416, viehhaltende Haushaltungen waren vorhanden 1783, die Zahl der Pferde belief sich auf 1119, Maultiere und Maulesel waren nicht vorhanden, Esel 8, Rindvieh 914, Schafe 2, Schweine 1104, Ziegen 741. Federvieh 17 569 und Bienenstöcke 123. Haushaltungen mit Schlachtungen waren vorhanden 186, davon für Rindvieh 2, Schweine 302 und Ziegen 5.

* **Beförderung von Reisegepäck.** Bei der Durchführung der Personen-Tarif-Reform haben sich bezüglich der Gepäck-Beförderung Mißstände ergeben. Die für alle deutschen Bahnen einheitlich erlassene Bestimmung: „Reisegepäck wird nur gegen Vorlage von Fahrkarten und nicht über die Bestimmungsstation der vorgelegten Fahrkarten hinaus zur Beförderung angenommen" wird vielfach sowohl von Geschäfts- als Vergnügungsreisenden als außerordentlich belästigend empfunden. Der Verkehrs-Verein Mannheim hat sich mit einer ausführlichen Darstellung an die Großherzogliche General-Direktion der Badischen Staatseisenbahnen gewandt und von derselben die Nachricht erhalten, daß wegen Milderung einzelner Bestimmungen gegenwärtig Verhandlungen unter den deutschen Eisenbahn-Verwaltungen eingeleitet seien.

⏢ **Das Wehringhauser Wohltätigkeitskonzert** hat seinem guten Ruf wieder alle Ehre gemacht. Der Prolog war von Herrn Pastor Kayser gedichtet. Der Wehringhauser Sängerbund unter Leitung des Herrn Rektor Kleffner, der M.-G.-V. Eintracht unter Herrn Sandkühler, und nicht zum wenigsten der M.-G.-V. Teutonia unter Herrn Schade's Leitung leisteten Vorzügliches. Große Heiterkeit erregten die plattdeutschen Vorträge des Herrn Holtey. Endlich die mit liebevoller Hingebung eingeübten musikalischen Scherze eines Damenchors. Der Reinertrag beläuft sich auf die ungewöhnlich hohe Summe von 500 Mark.

Sprechsaal.

Für alle Veröffentlichungen an dieser Stelle trägt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortlichkeit, während sie dem Publikum gegenüber jede Verantwortung für den Inhalt ausdrücklich ablehnt.

Zur Millionen-Ueberschreitung im Kreise Schwelm.

Der Kreis Schwelm ist seit dem Jahre 1904 mit dem Bau eines Kreis-Elektrizitäts- und Wasserwerks beschäftigt.

Gegen den ersten Kostenanschlag des verstorbenen Geheimrats Dr. ing. Intze hat eine Ueberschreitung beim Elektrizitätswerk von 2 200 000 Mk. und beim Wasserwerk eine solche von 300 000 Mk., zusammen eine solche von 2½ Millionen stattgefunden. Von diesen 2½ Millionen sind ca. 900 000 Mk. nachbewilligt, während für den Rest von 1 600 000 Mk. gar keine Bewilligung vorlag.

Die Stadtverordnetenversammlung von Gevelsberg nahm zu dieser exorbitanten Ueberschreitung des Kostenanschlages und zu dem Vorgehen des Kreis-Ausschusses, wodurch das Geldbewilligungsrecht des Kreistages völlig illusorisch gemacht war, wie nicht anders zu erwarten war, Stellung und bemängelte ein solches Vorgehen, das seines gleichen kaum in der öffentlichen Selbstverwaltung haben dürfte.

Anstatt daß nun der Kreisausschuß ob seiner Eigenmächtigkeit Buße in Sack und Asche tun sollte, stellt er sich aufs hohe Pferd und beantragt gegen die mit Recht entrüstete und protestierende Stadtverordnetenversammlung ein Mißtrauensvotum des Kreistages. Nachdem der Herr Landrat das Vorgehen der Stadtverordneten in Gevelsberg einer abfälligen Kritik unterzogen hatte, unternahm es, wie die Zeitungen berichteten, Herr Bilstein, ein Führer des Freisinns im Wahlkreise Hagen-Schwelm, den Antrag zu stellen, der Entschließung des Kreis-Ausschusses zuzustimmen, die in der Samstagnummer dieses Blattes abgedruckt wurde.

Bei der bekannten Bewilligungsfreudigkeit des Kreistages wurden nicht allein die ganzen Ueberschreitungen gutgeheißen, nein, man mußte auch die unbotmäßigen Gevelsberger durch Annahme des Vorschlages des Kreis-Ausschusses gegen 2 Stimmen exemplarisch strafen und an den Pranger stellen.

Die armen Gevelsberger werden sich das natürlich sehr zu Herzen nehmen. Wir glauben aber nicht, daß damit das letzte Worte gesprochen ist. Es wird sich demnächst zeigen, wer Recht hat. Hoffen wir, daß die in Gevelsberg aufgestellten Berechnungen, was wir aber nicht annehmen können, auf unrichtiger Basis beruhen, damit wir nicht nachher ein laufendes Betriebskostendefizit von über 100 000 Mark auf Jahre hinaus zu decken haben.

Die Kreissteuern sind jetzt schon von Jahr zu Jahr gestiegen, trotz der gewaltigen Zunahme der Staatssteuern. Gegenüber den hochtrabenden Tönen des Kreis-Ausschusses sei nur auf den Schluß der Proposition hingewiesen, wonach der Kreistag entgegen dem § 3 des Kreis- und Provinzialabgabengesetzes darüber Beschluß fassen sollte, daß ein etwaiges Defizit mit den Kreissteuern aufgebracht werden sollte. Natürlich hat der Kreistag auch diesem Vorschlage zugestimmt, ohne zu ahnen, welche Rute er sich damit gebunden hat.

Wenn in gewissen Kreisen immer davon geredet wird, daß das Volk noch nicht für die Selbstverwaltung reif sei, so heben wir hier ein eklatantes Beispiel und eine hübsche Illustration. Hier muß man wirklich die Regierung um Schutz anrufen, damit sie ihr Aufsichtsrecht ausübt. Ein solches Finanzgebahren muß der schärfsten Kritik unterworfen und unter die Lupe genommen werden. Civis.

Standesamt Haspe

vom 14. Dezember 1907.

Geburten: Scherenarbeiter Johann Franz Wolski 1 T. Kesselwärter Konrad Ewald Kilian 1 T. Zuschläger Ewald Lau 1 S. Kaufmann Wilh. Otto Eickelberg 1 S. Bautechniker Jos. Jacken 1 T. Fabrikagel. W. Heese 1 T. Emil Selzer 1 S. Karl Friedhoff 1 S. Fabrikagelöhner K. Schröder 1 T. Schraubstockschmied August Töne 1 T. Schleifer Schraubstockschmied Aug. Töre 1 T. Gustav Franz Winichkowski 1 T. Fabrikant Kaspar Friedrich Willibald Liebe-Harkort 1 T. Weichensteller erster Klasse Karl Friedrich Sondermann 1 T. Schweißofenarbeiter Karl Stechen 1 T. Eine Totgeburt.

Aufgebote: Temperiearbeiter Richard Reinshagen und Friederike Henriette verw. von Eynern geb. Speicher, beide in Haspe. Arbeiter Ugo Gamberino und Haushälterin Elica Calli, beide in Haspe.

Eheschließungen: Walzwerkarbeiter Ernst Griese mit gewerblose Ida Anna Best beide in Haspe. Drahtzieher Heinrich Friedrich Meierruth mit gewerblose Emma Berta Wagner, beide in Haspe. Lagerarbeiter Ewald Hengstenberg mit gewerblose Martha Helene Mumberg, beide in Haspe. Heizer Franz Gruenheid mit Wirtschafterin Minna Bartel, beide in Haspe.

Sterbefälle: Zimmermann Wilhelm Schüßler, 69 J. alt. Walter Werner Lampmann 1 J. alt. Fabrikagelöhner Kaspar Heinrich Weber, 58 J. alt. Friedrich Joseph Gerhard Schmitz, 1 J. alt. Margarethe Emma Ida Roll, 1 Mon. alt. Fritz August Wilhelm Engelbert Wippermann 21 Tage alt. Ww. Amalie Minke, geb. Stracke, 80 J. alt. Helene Grete Stöcker, 4 J. alt. Heinrich Eckenbach, 1 J. alt.

Standesamt Gevelsberg

vom 8. bis 14. Dezember.

Geburten: Fabrikarbeiter Daniel Wagner, 1 T. Former Gottlieb Polies, 1 S. Former Joseph Beckmann, 1 S. Fabrikarbeiter Karl Schröder 1 S. Dreher Julius Laake, 1 T. Schlosser Karl Dabruck, 1 S. Fabrikarbeiter Wilhelm Orth, 1 S. Fabrikarbeiter Karl Müller, 1 T. Lehrer Friedrich Gerling, 1 S. Maschinenformer August Wiße, 1 S. Packer Karl Langewische, 1 T. Fabrikarbeiter Friedrich Kozakowski, 1 S. Barbier Peter Wolfsgruber, 1 T. Tagelöhner Wilhelm Koch, 1 T. Modellschreiner Karl Herbes, 1 T. Fabrikarbeiter Gustav Kuhnert, 1 T. Stellmacher Karl Neubauer, 1 S.

Aufgebote: Kernmacher Adolf Seifter zu Gevelsberg und Wilhelmine Beckmann zu Haßlinghausen.

Heiraten: Landwirt Hugo Heditstück zu Haßlinghausen mit Anna Amalie Neuhaus zu Gevelsberg. Fuhrmann Johann Conrad Weinreich zu Gevelsberg mit Emma Wiggershaus zu Asbeck.

Sterbefälle: Ernst Ludwig, S. d. Gärtners Karl Gellert Lindengraben 4 Jahre 1 Monat 12 Tage alt. Feilenhauer August Berninghaus 54 Jahre 4 Monate alt. Pauline Johanna Alma Hembeck, 4 Jahre alt. Margarete Helene Elisabeth Sasse, 3 Jahre 2 Monate alt. Helene Hillesheim, 4 Monate 9 Tage alt. Klara Emile Bremer, 8 Jahre alt.

Houben's patentierte Gasheizöfen, wovon über 100 000 Stück im Gebrauch, sind für periodische Heizung billiger als Kohlenöfen, wofür die Fabrikanten Houben Sohn Carl, A.-G. in Aachen, jede Garantie übernehmen.



Die Salbung des Zulukönigs Dinizulu.

Wie der Zulukönig Dinizulu, von dessen bedingungsloser Unterwerfung unter die Engländer man dieser Tage las, zum König der Zulu gesalbt wurde, erzählte der verstorbene Burenoberst Schiel im Jahre 1903 einem alten Schulkameraden, der jetzt in der „F. Zt." diese Mitteilungen wiedergibt: Schiel war Mitglied des bekannten 1881 eingesetzten Exekutivkomitees, des Vorläufers der „Neuen Republik", das im Zululand, besonders im Reich Cetewayos Ordnung schaffen sollte. Da starb der König Cetewayo. Schiel wurde vom Komitee beauftragt, zum Krönungstage Dinizulus, des Sohnes und Nachfolgers Cetewayo, ein Programm zu entwerfen und die Krönung vorzunehmen. Nach langen Beratungen und auch vergeblichen Versuchen, die nötigen Krönungsembleme, Krone, Szepter und Reichsapfel zusammenzubekommen — der Präsident des Komitees Uys, erklärte zuletzt: „Was weiß ich von solchen Geschichten! Wir Buren haben keine Könige; das müßt Ihr Ausländer besser wissen, was da zu tun ist" — kam Schiel auf den Gedanken, nicht zu „krönen", sondern zu salben", denn Saul und David wurden ja auch gesalbt.

Die Buren des Komitees stimmten der Salbidee schon deshalb gern zu, weil sie mit der Sitte des Alten Testaments übereinstimmte, und die Zulus konnten ja, wenn sie wollten, das Rizinusöl — anderes Oel war nicht aufzutreiben, — für Zaubermedizin halten. Am 21. Mai 1884, dem Tage der Einsetzung Dinizulus zum König, waren sämtliche Häuptlinge der Königspartei der Zulus mit all ihren Kriegern erschienen und hatten sich in einem gewaltigen Halbkreis aufgestellt. Während Schiel, mit Dinizulu auf einem großen Wagen stehend, die Proklamation Dinizulus zum Könige mit lauter Stimme vorlas, goß er ihm mit der rechten Hand die Flasche Rizinusöl über den Kopf. Da das klebrige Zeug recht langsam lief, hielt die Flasche während der ganzen feierlichen Vorlesung vor. Dem neuen König, der in europäischer Kleidung erschienen war, — Reithosen, Ledergamaschen und Litewka — wurde aber die Salbung ungemütlich. Er schalt im Flüsterton ganz gewaltig, daß das Oel ihm in die Augen und Ohren lief, hinten am Hals an seinem Körper entlang und unten an den Gamaschen heraus, aber Schiel belehrte ihn durch eine leise Zwischenbemerkung, das gehöre nun mal dazu. Nachher bestiegen Schiel und Dinizulu ihre Pferde und ritten unter dem Beifallsgeheul der Zulus und dem Knattern der Flinten der Burenfreiwilligen die Front ab. Dinizulu freute sich, daß er nun endlich „König" sei — seinen Vater Cetewayo hatte seinerzeit Lord Shepstone im Auftrage Englands gekrönt — „und ich", sagte Schiel, „war froh, daß ich auch einmal einen König gesalbt hatte, was ja nicht jeden Tag im Leben vorkommt."

Dinizulu wurde dann später, 1887, nach St. Helena gebracht, von wo er erst 1898 ins Zululand zurückkehren durfte. Jetzt wird er wohl wieder nach jener einsamen Felseninsel müssen, wo auch sein einstiger politischer Berater, der spätere Burenoberst Schiel, einige Jahre in englischer Gefangenschaft zugebracht hat.

„Lindenwirtin, du feine".

Von den vielen, die in fröhlicher Zecherrunde das alte Trinklied, „Keinen Tropfen im Becher mehr. . ." anstimmen und den Ruhm der jungen Lindenwirtin besingen, ist es, so wird geschrieben, wohl nur den wenigsten bekannt, daß Gasthaus und Wirtin wirklich existieren und daß sozusagen an geweihter Stätte der alte Cantus Rudolf Baumbachs aus den Kehlen fröhlicher Musensöhne oft zum Himmel steigt.

In Godesberg am Rheine ist's, einem anmutigen Bäder- und Villenstädtchen, wo sich schon die alten Römer zum Trunke versammelten. Allerdings sprachen sie weniger dem Gerstensafte als dem stahlhaltigen Brunnen zu. Vom anderen Ufer des herrlichen Stromes grüßen die Kuppen des romantischen Siebengebirges mit dem trutzigen sagenumwobenen Drachenfels — der Stätte der Siegfriedssage — herüber, und im Hintergrunde der Stadt erhebt sich, sie gleichsam behütend, die alte Godesburg, mit ihrem massigen Turm, ein Wahrzeichen längst vergangener Zeiten und der Schauplatz manchen blutigen Kampfes. Durch die engen Gäßchen der Altstadt dahinschreitend, gewahrt man das Gasthaus zur Linde. Behäbig und freundlich liegt es da. Ein kleines Schild meldet als Besitzer lakonisch: Geschwister Schuhmacher. So heißt es offiziell. Die Ortskundigen sagen: „Wir gehen zum Aennchen nach Godesberg". Aber auch hier hat die moderne Zeit der alten Poesie ein wenig Abbruch getan. Moderne Gastzimmer, Kellner, Speisekarte, wie überall. Hinter dem Hause liegt der schöne Garten, der von den Felsen des schroff ansteigenden Burgberges begrenzt wird. Wir sehen uns nach der Linde um; die ist nicht mehr da, dafür aber Kastanienbäume, unter denen es sich aber auch ganz gut fröhlich sein läßt, ebenso, wie im Tanz- und Kommerssaal, der im Hintergrunde winkt.

Da kommt aber die Lindenwirtin selbst, ihre Gäste lächelnd begrüßend. Das Aennchen ist jetzt eine würdige Matrone von imponierender Gestalt, die im schwarzseidenen Kleide einherwandelt. Trotz der Jahre ist sie eine noch immer auffallend schöne Frau, und man versteht, wie sie in der Jugend den Dichter zu dem Liede begeistert haben mag. Wenn dann an langen Sommerabenden die Söhne der nahen Musenstadt Bonne in hellen Scharen herbeikommen, wenn durch die stille Luft die Musik der Rheindampfer herüberklingt, und beim Klange der Gläser das alte Lied von der schönen Lindenwirtin ertönt, die lächelnd dabei steht und für die Ehrung dankt, dann ist die alte Poesie wieder da und man fühlt sich in alte Zeiten zurückversetzt. Ob nun die lustige Geschichte, von der das Lied berichtet, wahr ist, hätte ich gar zu gern gefragt. Ich habe mich aber vor ihren schwarzen Augen, die immer noch so übermütig blitzen, gefürchtet.

Postkarten unterzeichnet die Wirtin einfach mit „Aennchen". Sehr interessant ist die Postkartensammlung der Lindenwirtin. Da sieht man Inschriften aus aller Herren Länder mit Adressen wie: „An Sie am Rheine" oder „an die Lindenwirtin in Deutschland" usw. usw., deren Bestellung der findigen Post keine große Mühe machte.

Oskars II. Vermögen.

König Oskar II. von Schweden, den man jetzt zur ewigen Ruhe beigesetzt, war keiner der reichsten Monarchen Europas. Seine Zivilliste betrug 1 421 000 Kronen, zu denen noch ein außerordentlicher Zuschuß von 160 000 Kr. kam. (Eine schwedische Krone entspricht im deutschen Gelde ungefähr dem Betrage von einer Mark und zwölf Pfennig.) Der König machte es sich stets zum Grundsatz, dieses Einkommen nicht zu überschreiten, und in den ersten Jahren seiner Regierung hat man oft über die Sparsamkeit gesprochen, die er an den Tag legte. Aber allmählich erkannte man, daß diese Sparsamkeit die eines klugen und gewissenhaften Haushalters war und mit Geiz nichts gemein hatte. Trotz seiner verhältnismäßig bescheidenen Einnahmen versprach Oskar II. es, vielen Hilfsbedürftigen Wohltaten zu erweisen.

Im schwedischen Volke erzählt man sich Wunderdinge von den Schätzen, die Karl XIV., der frühere Marschall Bernadotte, des jetzt verstorbenen Königs Großvater, hinterlassen habe, und die in irgendeinem verborgenen vermauerten Winkel des Stockholmer Schlosses aufgespeichert seien. Die Wahrheit ist, daß Karl XIV. bei seinem Tode seinem Günstling Magnus Brahe in der Tat einige Schmuckstücke anvertraute, die im Schlosse von Stockholm aufbewahrt werden, jedoch keinen auffälligen Wert darstellen. Der erste Bernadotte auf dem schwedischen Throne hatte eine leichte Hand im Ausgeben und ließ sich gern, und nicht immer mit Glück auf allerhand Spekulationen ein. Er war nicht reich, als er starb, doch befindet sich im Gewahrsam einer Stockholmer Bank aus seinem Nachlasse immerhin ein Vermögen, das dem Könige Oskar II. jährlich 300 000 Kronen einbrachte.

Oskar I., der Sohn Karls XIV. und Vater Oskars II., hinterließ 1859 als persönliches Vermögen nur zwei Millionen, die unter seine vier Söhne verteilt werden mußten. Die Königin Josephine, die Mutter Oskars II., eine Prinzessin v. Leuchtenberg, hinterließ 1876 bedeutend mehr, nämlich ungefähr zehn Millionen, bestimmte aber einen großen Teil von ihnen für katholische Stiftungen, die sie errichtet hatte. Von der Herzogin von Galliera endlich, die als eine Tochter des Marquis de Brignoles-Sale mit den Bernadotte weitläufig verwandt war, erhielt König Oskar II., als sie 1888 starb, eine Barsumme von 600 000 Franks und Schmuck in der Höhe von 300 000 Franks.

Alles in allem schätzt man die Hinterlassenschaft des Königs Oskar II. auf zehn Millionen Kronen. Das ist ein sehr hübsches Vermögen für einen Privatmann, für einen König bedeutet es aber nicht besonders viel.

Repräsentantenwahl für die Synagogengemeinde Hagen.

Auf Grund der §§ 41 und 42 des Gesetzes vom 23. Juli 1847 und in Gemäßheit des § 33 des Statuts für die Synagogengemeinde Hagen vom $\frac{31.\text{ Mai }1855}{12.\text{ Juni }1871}$ werden die stimmberechtigten Mitglieder dieser Gemeinde zur Wahl der Repräsentanten und Stellvertreter für die Zeit vom 2. Januar 1908 bis zum 2. Januar 1914 hiermit auf

Montag, den 30. d. Mts., vormittags 10 Uhr,

nach dem oberen kleinen Saale des Restaurants Semler, Körnerstraße 4 hier, eingeladen.

Mit dem 2. Januar 1908 scheiden von den Repräsentanten aus die Herren: Kaufmann Alex Rosenthal, Kaufmann Albert Weinberg, Pferdehändler Gustav Seligmann, Rentner Josua Blankenstein, Kaufmann Louis Rosenberg, und von den Stellvertretern die Herren: Kaufmann Jakob Jacobsohn, Viehhändler Alfred Sternheim und Kaufmann Max Meyer, sämtlich in Hagen. Der Repräsentant Kaufmann Kadden und der Stellvertreter Rentner D. Herz, beide zu Hagen, sind gestorben.

Stimmberechtigt sind sämtliche männlichen und unbescholtenen Mitglieder der Synagogengemeinde, welche sich selbständig ernähren und mit Entrichtung der Abgaben für die Synagogengemeinde während der letzten 3 Jahre nicht im Rückstande geblieben sind.

Hagen, 11. Dezember 1907. 15308

Der Wahlkommissar:
Willde, II. Bürgermeister.

Stadt Haspe.

Einladung.

Die Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung von Haspe werden hierdurch zu einer

Dienstag, den 17. Dezember d. Js., nachmittags 4½ Uhr, in dem Stadtverordneten-Sitzungssaale stattfindenden Sitzung eingeladen.

Ich ersuche ergebenst, bei einer etwaigen Verhinderung alsbald Mitteilung zu machen.

Haspe, den 14. Dezember 1907.

Der Bürgermeister: gez. Frank.

Tages-Ordnung:
a) öffentliche Sitzung.

1. Mitteilungen;
2. Festsetzung von Bauabrechnungen;
   a) vorläufiger Ausbau der Verlängerung der Romberg-Straße;
   b) Bürgersteiganlage in der Tillmanns-Straße, von der Ennepebrücke bis zum Rheinischen Bahnhof;
3. Zulassung von 3 Versicherungsgesellschaften gemäß § 24 des Sparkassenstatuts;
4. Aufnahme des Oesterreichers Josef Zanotelli in den preußischen Untertanenverband;
5. Festsetzung des Bauungs- und Kulturplanes für die städtischen Waldungen im Talsperrengebiet für das Wirtschaftsjahr 1907/08;
6. Aufstellung eines Betriebsplanes für die städtischen Waldungen im Talsperrengebiet.
7. Befestigung des Bürgersteiges vor der Braukmann'schen Besitzung auf der Nordseite der Karwegstraße mit Splitt;
8. Verlängerung des Kanals in der Karwegstraße;
9. Antrag
   a) der Firma Osthof & Cie., betreffend Entwässerung der Häuser Häubingstraße 26 und 28;
   b) desgl. der Firma Chr. Vitua Wwe. in Hagen für die Häuser Berlinerstraße 20, 22;
   c) der Firma Eickhoff & Gerling, betr. Ueberbrückung des Straßengrabens vor dem Hause Enneperstraße 148;
   d) der Firma Hasper Eisen- und Stahlwerk, betreffend Legung eines Signalkabels durch die Bahnhof- und Mittelstraße;
   e) derselben Firma, betreffend Legung einer Fernsprechleitung von der Pumpstation an der Harkortstraße bis zur Hochofenanlage;
10. Einspruch des Kaufmanns Gustav Lehrkind gegen die Abänderung der südlichen Fluchtlinie der Verbindungsstraße zwischen Kölner und Mittelstraße;
11. Erlaß der Anerkennungsgebühr des Kaufmanns Ernst Möllenberg für eine Abfahrt zur Provinzialstraße in Kückelhausen;
12. Vorausleistung der Hasper Dampfziegelei für die Unterhaltung der Provinzialstraße für 1907;
13. Mehrkosten für die Regulierung der Höhenlage der Berlinerstraße von der Romberg- bis zur Kölnerstraße;
14. Antrag des Betriebsführers Friedrich Becker, betreffend Aufstellung einer Straßenlaterne auf dem südlichen Teile der Wasserstraße;
15. Vermehrung der Straßenlaternen in der Hartstraße;
16. Auswechselung der Rollvorrichtung an den Turngeräten der städtischen Turnhalle;
17. Anderweite Festsetzung der Vergütung für Benutzung der städt. Turnhalle;
18. Vorläufige Uebernahme eines dem Polizei-Sergeanten Drewel in Ausübung des Dienstes erwachsenen Sachschadens von 50 Mk.;
19. Errichtung einer neuen Lehrerstelle an der Schule zu Kipper;
20. Genehmigung des Vertrages mit dem Kom. Elektr. Werk Mark betreffend Versorgung des Stadtgebietes mit elektr. Energie.

Amt Bommern.

Die festgestellte Amts- und Gemeindeklassenrechnung des Amtes resp. der Gemeinde Bommern für das Rechnungsjahr 1906 liegt vom 16. d. Mts. ab 14 Tage lang zur Einsicht der Amts- resp. Gemeindeeingesessenen auf hiesigem Amtsbureau während der gewöhnlichen Dienststunden offen.

Bommern, 12. Dezember 1907.

15361 **Der Amtmann:** Frielinghaus.

Stadt Herdecke.

Da gegen die unterm 29. Oktober cr. veröffentlichte Absicht einer Verlegung des Feldweges Flur V Nr. 219/30 Einsprüche nicht erhoben sind, so wird der benannte Weg hiermit gemäß § 57 des Zuständigkeitsgesetzes in der bekanntgemachten Weise verlegt.

Herdecke, den 13. Dezember 1907.

Die Wegepolizeibehörde: Dr. Goecke.

Eisenbahn-Unglück.

Versicherungen **(Straßenbahnen etc. eingeschl.)** mit nur 1 Jahr lang zu zahlender geringer Wochenprämie schließt ab für Viktoria-Berlin

Ad. Rothe, Hagen, Thalstr. 6.

Vereins-Drucksachen
wie
Mitglieds-Karten
Satzungen
Eintritts-Karten
Fest-Programme
liefert billigst
Westfälische Verlags-Anstalt
Decker & Co.
Hagen i. W., Goldbergstrasse 17—21.

Das schönste Geschenk!

Feinste Ausführung
Plüsch-
Triumph-Stuhl
nur
14.75 M.

Eigene Anfertigung
ff. Bezüge
Plüsch-Sofa
nur
58 M.

SINN & Co., G. m. b. H. Hagen.

An- und Verkäufe!

Gut mit Brauerei 307 Morg. u. 1 **Hof** 107 Morg. Kr. Lüdenscheid nahe Stadt u. Bahn z. verk. **Zumbusch,** Oberremmstr., Dortmund. 15323

Weggzugshalber
verschiedene gut erhaltene Möbel
billig zu verkaufen:
Hagen, **Moltkestr. 8, part. links**

Sofort **erstklassiges**
Harmonium
(17 Register) zur Hälfte, für Mk. **450** zu verkaufen.
Angeb. unter Nr. 15281 **an die** Exped. d. Ztg. erbeten.

Wohnungs-Anzeigen!

Möbl. Zimmer
möglichst mit **voller Pension,** in einem ruhigen, anständigen Hause von einem Herrn zum 1 Januar gesucht.
Off. mit Preis unt. **W. B. 100 postlagernd, Ibbenbüren i. W.**

Freundliche Wohnung
4 Zimmer, 1 Mansarde und Zubehör sofort zu vermieten. Preis 435 Mark 15154
Hagen, Fleyerstraße 40.

Zu vermieten.
Eine Wohnung
von 4 Zimmern I. Etage per 1. März 1908, **eine Wohnung** von 4 Zimmern II. Etage, sofort an stille ruhige Leute zu vermieten. Eckeseyerstraße Nr. 71 (Kaisergarten). 15142
Näh. Hagen, **Eckeseyerstr. 213**

Eine Wohnung
von 2 schönen Bodenzimmern zu vermieten. Hagen, **Talstraße 6.**

In meinem Hause Elberfelderstr. 10 (Mittelpunkt der Stadt) ist die herrschaftliche, aus 10 Räumen nebst Zubehör bestehende
I. Etage
für sofort oder später unter günstigen Bedingungen zu vermieten.
Gas, elektr. Licht, sowie Centralheizung vorhanden. 148a
Paul Tinner,
Hagen i. W.

Schiffelier's
Kredithaus
Hagen
ist das Reellste und Beste



Bismarckstr. 28.
Badenlokal mit 2 Zimmern und Küche sowie
zweite Etage
von 5 Zimmern nebst Küche zum 1. Januar zu vermieten. Das Haus soll evtl. auch verkauft werden.
Näheres **Haidenstraße 16.**

Einfach möbl. Zimmer
zu vermieten. 13586
Hagen, Augustastr. 55, I.

Offene Stellen!

Herren und Damen können sich allerorts dauernd, schriftlich. Nebenverdienst verschaffen durch Adressenarbeit (bei 1000 Adr. 8 Mk.). Anfragen an **Stephan, Berlin,** Belle-Alliancestraße 25. 15225

Ein ordentlicher
Schmiedegeselle u. ein **Lehrling** sofort gesucht.
Carl Sachs, Wasserstraße.

Zum Januar gesucht
zuverl. Hausmädchen
im Bügeln und Nähen erfahren (keine Wäsche). Lohn 180—200 M
Frau Baurat Meyer, Soest.

Ganz besondere Sorgfalt
habe ich betreffs
Auswahl und Qualitäten
meinen
einzelnen Abteilungen
gewidmet
und bitte ich
meine Ausstellung
zu besichtigen.
Central-Drogerie
Paul Kaufmann
Mittelstrasse 4. HAGEN Fernruf 980.

Schriftl. Nebenverdienst, hochlohn. Vertr. 2c. - Prosp. frei. - **Joh. H. Schultz, Verlag, Köln 226.**

Ein tüchtiger
Hufschmiedegehülfe
und ein **Lehrling** gesucht.
Carl Bernshausen, Börde.

Wegen Heirat des jetzigen möglichst bald, spätestens 1 Februar ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes
Mädchen
gesucht.
Frau M. Hencken, Elberfeld, Wortmannstr. 26.

Suche für jungen Haushalt älteres erfahrenes
Küchenmädchen
welches auch Hausarbeit übernimmt und ein 15101
Zweitmädchen
welches im Putzen, Bügeln und Servieren erfahren ist für Februar.
Ang. unt. P. 4950 bef. die Ann.-Exp. **Jak. Bowinkel,** Elberfeld.

Ein tüchtiges **Mädchen** wird zum 15. Januar in besserem Haushalte mit nur erwachsenen Personen gesucht. Lohn 300 Mk.
Näheres **Barmen,** Albertstr. 23.

Zur Führung eines guten Haushaltes von 2 Damen ein erfahrenes, durchaus zuverlässiges **Mädchen** gesucht, das selbständig bürgerlich kochen und Hausarbeit verrichten kann. Guter Lohn.
Gefl. Offerten erbeten unter **15374** an die Exped. d. Bl.

Suche für **sofort** ein nicht zu junges, zuverlässiges
Dienstmädchen
erfahren in Küche und Hausarb., in meinen Haushalt, bestehend aus 3 Personen. Eintritt sofort.
Rudolf Zapp, Fabrikant **Haus Rennbruch** b. Bickenbach, Bez. Köln. 15263

Stellen-Gesuche!

Junger Mann sucht Stelle als
Fabrikheizer
Gute Zeugnisse vorhanden.
Gefl. Angebote unter Nr. 15320 befördert die Exped. d. Ztg.

Solider strebsamer Mann, 23 J. alt, wünscht
Stellung
in Holz- oder Eisendreherei.
Gefl. Off. unter 15224 an die Geschäftsst. d. Bl.

Junger Bautechniker
sucht sofort Stelle als Bauführer, evtl. als Polier.
Offerten unter A. K. 15299 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Kallwaeit & Karalus, Hagen i. W.

Bahnhofstrasse Ecke Südstrasse.

Extra billiges Angebot für den Weihnachts-Einkauf bis zum 24. Dezember.

Trotz der bekannt billigen Preise gewähren wir einen **Rabatt von 15 Prozent.**

Das Allerneueste in höchster Vollendung bietet unsere enorme Auswahl in
Herren-Anzügen von Mk. **9.**— bis **65.**—
Herren-Paletots von **15.**— bis **85.**— Mk., auf Serge, Mohair, Plaid, Seide und echtem Pelz gefüttert.
Jünglings-Anzüge und -Paletots von Mk. **10.**— an.
Knaben-Anzüge von Mk. **2.**— an.
Grosse Auswahl in **Fantasie-Westen, Morgen-Joppen** und **Schlafröcken,** passend für den Weihnachtstisch.

Als **grösstes Spezial-Geschäft** Westfalens, lediglich dem Verkauf und der Herstellung von **Herren- und Knaben-Kleidung** gewidmet, sind wir in der Lage,

eine wirklich grossartige, unerreichte Auswahl

zu bieten.

ca. **100 verschiedene Spezialgrössen** ermöglichen es, dass jede Figur passende Kleidung erhält.

Einen **grossen Posten Reste** in Tuch und Buckskin weit unter Preis.

Kallwaeit & Karalus, Hagen i. W.

Bahnhofstrasse Ecke Südstrasse.

Wegen Raummangel verkaufen wir:

5 schwere Kochherde, deren Preis sonst 85, 98, 110 bis 138 Mk. war, **jetzt nur 49, 64, 69 u. 88.50 Mk.**

12 hochfeine Schwingschiffchen-Nähmaschinen für Näherinnen (auch Langschiff), deren Preis sonst 90, 105 bis 125 Mk. **jetzt nur 49, 58.50 und 68 Mk.,** erstklassige Fabrikate, **5 Jahre schriftliche Garantie.**

8 hochmoderne Nussbaum-Vertikows, deren Preis sonst 88, 97, 110 bis 135 Mk. war, **jetzt nur 58, 65, 69 und 72 Mark.**

Schwere Bettstellen mit Matratzen 49 u. 55 Mk.
Tische und Stühle sehr billig.

Fr. Hahne, Hagen
Hagener Pfandleihanstalt und Kaufhaus
Gartenstrasse 4a und 6 am Markt.
Nähmaschinen sind erstklassig und werden beim Nichtgefallen innerhalb 5 Jahren zurückgenommen, daher kein Risiko.

Gute Empfehlungen — **Beste Kindermilch** — Beste Lieferin

zu 50 Pfg. das Liter, empfiehlt die
Sanitätsmolkerei Vorhalle
(Pet. Heinr. Schlekmann.)
Bestellungen schriftlich oder durch Fernspr. 280
Amt Hagen.

Elberfelderstr. 17. **Elberfelderstr. 71.**

Für den Weihnachtstisch
empfehle ich meine
prima Solinger Stahlwaren
als: **Taschenmesser u. Scheren** in all. Preislag., **Geflügelscheren, Dessert-, Tisch- u. Tranchier-Bestecke, Butter- u. Käsemesser, Brot- u. Fleischmesser, Vorlegelöffel,** Britannia, Alpacca und versilberte **Ess- und Teelöffel**

Rasiermesser und -Apparate
Rasiergarnituren, Streichriemen, Abziehsteine, Bart- und Haarschneidemaschinen, Fleischhackmaschinen, Brotschneidemaschinen, Reibemühlen, Messerputzmaschinen, Kaffee- und Pfeffermühlen, Bügeleisen, Wirtschaftswagen, große Auswahl **Schlittschuhe, Geld-Kassetten.**

Ernst Schmale, Elberfelderstr. 17.

Hugo Becker

(vorm. **Ferd. Becker, Wwe.**)
Elberfelderstr. 35 **Hagen** Fernruf 631
empfiehlt zu Weihnachten

Blumentische, in weiss lackiert u. echten Hölzern
Blumenkrippen, aparte Neuheiten
Teetische, eichen und mahagoni
Rauchtische, mit verschliessb. Schränkchen Metall- und Majolikaplatten
Serviertische, in den verschiedensten Ausführungen
Sessel, verstellbar, mit leder- und mit Velvet-Kissen
Kupfer-Tische, für alle Zwecke geeignet
Kacheltische, von den einfachsten bis zu den feinsten Dessins
Paravents, mit Musseline, echt engl. Bildern und in japan. Ausführungen.
Vitrinen, in klassischen u. modernen Formen.
Amerikan. Sessel, mit und ohne Schaukel
Clubsessel, in verschiedenen Fassons.

Einem verehrlichen Publikum von Hagen und Umgegend bringe ich hiermit zur Kenntnis, dass ich Herrn

Carl Schmitt, Pianolager, Hagen i. Westf.

Alleinvertretung meiner Flügel und Pianinos

für dort übertragen habe. Herr Schmitt hält stets Lager in den verschiedenen Modellen meiner Instrumente und ist von mir in den Stand gesetzt, zu meinen Original-Fabrikpreisen zu verkaufen.

Bei Bedarf meiner **erstklassigen Pianinos** bitte ich das verehrte Publikum, sich wegen Besichtigung und alles Näheren an Herrn **Carl Schmitt** gefl. wenden zu wollen, und gebe ich im voraus die Versicherung einer ausgezeichneten Bedienung.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Julius Feurich, Kaiserl. und Königl. Hof-Pianoforte-Fabrik **Leipzig.**

Überraschende Neuheit

garantiert unschädlich — kein Chlor — kein reiben

Persil

vollständig ungefährlich — kein Waschbrett — kein bürsten

Modernes Waschmittel
Für jede Waschmethode passend
Henkel & Co. Düsseldorf.

Zu haben in allen Kolonialwaren-, Drogen- und Seifen-Geschäften.

Alfred Nehm, Hagen
Altenhagenerstrasse 30.
— Uhrmacher und Goldarbeiter —
Mitgl. d. Garantiegemeinsch. deutsch. Uhrm.

Carl Nehm, Herdecke
Uhrmacher und Goldarbeiter
Mitglied der Union Horlogere, Uhrenfabr. und Handelsgesellschaft Biel, Glashütte, Genf.

Wir bieten unseren werten Kunden die sicherste Gewähr für vorteilhaften Einkauf in

Uhren und Goldwaren

Grosse gemeinschaftliche Einkäufe. Allerbilligste Verkaufspreise.
Grösste Auswahl, reelle schriftliche Garantie.
Gelbe Marken werden ausgegeben. Volle Bücher nehmen in Zahlung.

Warnung!

Fortgesetzt kommt es vor, daß Maschinen fremden Fabrikats als „Kampmann'sche" oder als „ebenso gut" angeboten und leider auch durch Unkenntnis des Käufers untergebracht werden. Kampmann's Originalmaschinen mit den patentierten Verbesserungen (bei Handwaschmaschinen halbe Kraftaufwendung, bei selbsttätig arbeitenden Waschmaschinen halber Wasserverbrauch) dürfen von keiner anderen Fabrik hergestellt werden, darum achten Sie in Ihrem eigensten Interesse auf den Namen „Kampmann". Karl Kampmann jr., G. m. b. H., Mülheim-Ruhr, größtes Spezialfabrikgeschäft der Welt in Patentwaschmaschinen und Patentwringmaschinen, Abt. A.: Maschinenfabrik, Abt. B.: Chemische Fabrik. Spezialitäten: Waschpulver „Riegedacht", Flüssiger Metallputz „Riegedacht". 15262

Nähmaschinen
von Mk. 45 an,
Wasch-, Wring- u. Mangelmaschinen
sowie Fahrräder u. sämtliche Haushaltungsmaschinen
werden billigst geliefert. Ebenso werden **Reparaturen** an obigen Maschinen billigst u. schnell ausgeführt.
Rhein.-Westf. Fahrrad- und Maschinen-Industrie.
Hagen, Bahnhofstr. 38.

5000 Uhren gratis!



Behufs Reklame f. unsere Uhren u. Verbreitung unseres reich illustr. Kataloges kann jeder Leser dieses Blattes eine hochf. Roment.-Anker-Uhr für Herren od. Damen gratis erhalten. Senden Sie Ihre Adresse unter Beifügung von 40 Pfg. in Briefmarken für Porto u. Spesen an

„Casa Delta" in Mailand Casella 483

Prima Kleinfleisch
a Pfd. 27 Pfg. in Kübeln von 30 u. 59 Pfd. per Nachnahme versendet
A. Hohnerlah, Elmshorn, Holstein.

Konditorei und Cafe
Aug. Rüggeberg
— Elberfelderstraße 51 — Telefon 1546
hält sich bestens empfohlen bei Bedarf in:
Spekulatius à Pfd. 80 Pf. und 1 Mk. **Makronenspekulatius** à Pfd. 1.20 Mk.
Verschieden. Nürnberger u. Basler Lebkuchen.
— Aachener Printen. —
— Schweizer Leckerli — in bekannter Güte, fein verpackt in Kartons à 1 Pfd.
Marzipane.
— Eigene Fabrikate. —

Aepfel.
Weihnachtsäpfel Pfd. 10 Pfg.
Kochäpfel 5 Pfd. . 60 Pfg.
Große Posten feinster
Tafeläpfel
billigst.
Siewert & Co.
Altenhagenerbrücke.

Westdeutscher Bankverein A.-G.
Hagen i. W.,
Elberfelderstrasse 34
Herdecke, Wetter-Ruhr
Aktienkapital
Mk. 1000 000,—
Zinsfuss für Einlagen bis zu 5%.

Spekulatius anerkannt hochfein u. ff. **Zwieback** empfiehlt
Emil Seuthe, Hagen, Hochstr. 67.

Zum Weihnachtsfest
empfehle:
Zigarren
bekannt vorzügliche Qualitäten in Packungen von 10, 20, 25, 50 u. 100 Stück
Zigaretten
in allen Preislagen
Echt englische Chag-Pfeifen mit Tabaken
Tabak
als Geschenk sehr geeignet in 2½ und 3 Pfund-Paketen.
Tabakkasten, Tabaktöpfe
Pfeifenrecke,
Zigarren-Schränke,
Glas-Bierseidel,
Steinzeug-Bierkrüge,
Birken-Humpen u. s. w.
A. Acquistapace
Hagen i. W. Fernruf 900.
Verkaufsstellen:
Mittelstrasse 12
Kölnerstrasse 5.



ALSBERG.

Kinder-Tage!

Dienstag =
Mittwoch =
Donnerstag
Freitag =

Gelbe Rabattmarken
auf alle Angebote!

Kinder-Schotten für Blusen u. Kleidchen — Serie I 78 Pf. — Serie II 98 Pf. — Serie III 1.38 M.

Kinder-Pelz-Garnituren — Serie I 98 Pf. — Serie II 2.35 M.

Kinder-Regenschirme . . 95 Pf.

Kinder-Satin-Lavalliers . 12 Pf.

Kinder-Jacketts

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
2.85 M.	4.50 M.	6.75 M.	8.50 M.

Kinder-Strumpfhalter das Paar 10 Pf.

Kinder-Hosenträger — Serie I 19 Pf. — Serie II 39 Pf.

Kinder-Matrosenkragen Batist mit Feston — Serie I 39 — II 70 — II 95 Pf.

Kinder-Strumpfgummiband — mit Löcher — per Meter 19 Pf.

Kinder-Capes

Cheviot und Lammfell in weiss, marine und bordeaux

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
2.25 M.	4.50 M.	6.75 M.	8.00 M.

Kinder-Gummi-Einlagen . . Stück 25 ₰

Kinder-Näh-Kästchen . . . Stück 95 ₰

Kinder-Wachstuch-Lätzchen . Stück 6 ₰

Kinder-Wachstuch-Schürzen für Knaben und Mädchen . . . Stück 48 ₰

Kinder-Kleidchen

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
98 ₰	1.65 M.	2.90 M.	4.35 M.

Kinder-Unterzeuge — 98 ₰ — 85 ₰ — 63 ₰

Kinder-Taschentücher — 10 ₰ — 8 ₰ — 5 ₰

Kinder-Korsetts . . . per Stück 98 Pf.

Kinder-Pelze — Serie I 95 Pf. — Serie II 1.85 Mk. — Serie III 2.75 Mk.

Kinder-Handschuhe in allen Grössen 33 Pf.

Kinder-Wäschekragen . . . 14 Pf.

Kinder-Strümpfe

— schwarz und Ringel —

Gr. 1—2	Gr. 3—4	Gr. 4—5	Gr. 6—7
48 Pf.	60 Pf.	75 Pf.	90 Pf.

Kinder-Röckchen rot gestrickt . . . . 68 Pf.

Kinder-Röckchen (Biber) . . . . . 88 Pf.

Kinder-Erstlingshauben — weiss — . . . . 98 Pf.

Kinder-Hemden bunter Biber (für Knaben) Gr. 50 bis 55 48 Pf.

Kinder-Paletots Burschen-Paletots
Kinder-Anzüge Burschen-Anzüge
während der Kindertage 10% Extra-Rabatt.

Kinder-Wäsche.

Knaben-Schürzen in allen Längen 55 ₰

Mädchen-Chiffon-Hemden

Vorder- und Schulterschluss

Grösse 35—45	50—60	65—70 cm
39 ₰	59 ₰	85 ₰

Knaben-Chiffon-Hemden

Grösse 45—55	60—70	75—85 cm
68 ₰	95 ₰	1.25 M.

Erstlings-Hemdchen

25 ₰ — 39 ₰ — 48 ₰

Erstlings-Jäckchen

25 ₰ — 39 ₰ — 48 ₰

Gebr. Alsberg

Elberfelderstr. 47. **Hagen i.W.** Elberfelderstr. 47.

Evangelischer Frauenverein für Kleinkinder- u. Nähschule zu Hagen.

Die diesjährigen

Weihnachts-Bescherungen

finden statt:

Mittwoch, den 18. Dez., nachmittags 5 Uhr, für die Kinder der Armenfreischule in **unserem Schullokale** Böhmerstr. 19

Donnerstag, den 19. Dez., nachmittags 4 Uhr, Weihnachtsfeier der Kleinkinderschule Rembergstraße in der **Tonhalle** am Markt

Donnerstag, den 19 Dez., nachmittags 4 Uhr, Weihnachtsfeier der Kleinkinderschule Langestraße im Saale des Herrn **Söding,** Wehringhauserstraße.

Freitag, den 20. Dezemb., nachmittags 4 Uhr, Weihnachtsfeier der Kleinkinderschule Böhmerstraße in der **Tonhalle** am Markt.

Freitag, den 20. Dezemb., nachmittags 4 Uhr, Weihnachtsfeier der Kleinkinderschule Weidestraße im Saale des Herrn **Möllenberg,** Bismarckstr. 22.

Samstag, den 21. Dezbr., nachmittags 5 Uhr, Weihnachtsfeier der Industrieschule Rembergstraße im **Schullokal.**

Samstag, den 21. Dezbr., nachmittags 5 Uhr, Weihnachtsfeier der Industrieschule Langestraße im **Schullokal.**

Kinder ohne Begleitung Erwachsener haben zu den Feiern **keinen** Zutritt.

Wir sprechen den Gönnern unserer Anstalten für die geschenkten Gaben hiermit unsern herzlichsten Dank aus und bitten diejenigen, welche uns noch Geschenke zugedacht haben, diese bei den Schwestern der Kleinkinderschule in der Böhmerstraße abgeben lassen zu wollen.

Hagen, 17. Dezbr. 1907.

Der Vorstand.

Biophon-Theater.

Elberfelderstr. 36.

Programm dieser Woche:

1. Walzer a. d. Operette „1001 Nacht".
2. Ein Wintertag im Riesengebirge.
3. Das Kohlenmädel aus „Auf in's Metropol" (Fritzi Massary Josef Giampietro).
4. Gondelfahrt durch die Schönheiten Venedigs.
5. Hofopernsänger Baptist Hoffmann. Auftrittslied d. Torero a. d. Oper „Carmen".
6. Das große Tournier des „Golden. Baumes" in Brügge (Belgien) im Jahre 1468
7. Finale des 3. Aktes aus der Oper „Der Freischütz".
8. Entreelied der Danni aus der Oper „Frühlingsluft". Danni: Luise Obermaier.
9. Der Zahltag und seine Folgen. (Dumoreske).
10. Joseph Josephi: Lied a. der Oper „Ne feine Nummer": „Ich pfeif' drauf".
11. Die verschwundenen Schuhe oder „Zu Hilfe, zu Hilfe!" (Dumoreske).

Panoptikum u. Anatomisches Museum

Elberfelderstr. 29.

Größte Sehenswürdigk. am Platz.

Täglich ununterbrochen zu besichtigen, jeden Freitag nachmittags von 2 bis 7 Uhr ist die Anatomie nur — Damen zugänglich. —

The Kolsini's

die phänomenalsten Gedächtniskünstler und Wahrsager auf Kastans Panoptikum, Köln, treten täglich hier auf.

Hochachtungsvoll

der Besitzer Wilh. Bergmann.

Wecker

grösste Auswahl

von 2.50 Mk. an, nachtleuchtend 3.50 Mk.

Alfred Nehm

Altenhagenerstr. 30.

Gelbe Rabattmarken.

424 a

Westfälisches Tageblatt

Hagener Generalanzeiger

General-Anzeiger für Hagen und Umgegend

mit dem Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Hagen

Hagener Generalanzeiger.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 55 Pfennig frei ins Haus, mit „Hagener Bunte Blätter" 10 Pfennig mehr. Durch die Post bezogen mit Bunte Blätter Mark 2.10, ohne Bunte Blätter Mark 1.80 für das Vierteljahr ausschließl. Postbestellgeld.

Tägliche Beilage: Unterhaltungsblatt „Feierstunden"

Wöchentliche Beilage: „Hagener Bunte Blätter"

Redaktion: Fernsprecher Nr. 126, Expedition: Fernsprecher Nr. 120. Telegr.-Adr.: Tageblatt Hagenwestf.

Rotationsdruck und Verlag: Westfälische Verlagsanstalt Decker & Comp., Hagen i. W., Goldbergstraße 17–21.

Anzeigenpreis für die siebengespaltene Zeile 15 Pfennig, im Wohnungs- und Arbeitsmarkt 10 Pfennig, im Reklameteil die Textzeile 40 Pfennig. Bei Wiederholungen wird ein entsprechender Rabatt gewährt. Als Beilagengebühr werden für je tausend Stück 6 Mark berechnet.

Nummer 294. Montag, den 16. Dezember 1907. 43. Jahrgang

Drittes Blatt.

Die Passive Resistenz.

Die Buchhandlungsgehilfen in Leipzig. — Die Postunterbeamten in Wien.

Eine überraschende Meldung kommt aus Leipzig, dem Zentrum des deutschen Buchhandels, ja dem Zentrum der Welt auf dem Markte mit geistiger Ware: Die Buchhandlungsgehilfen sind in die passive Resistenz eingetreten.

Die Meldung kommt um so überraschender, als es wohl das erste Mal ist, daß dieses Mittel, eine Verbesserung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse zu erzielen, in Deutschland angewendet wird. Aus Italien und insbesondere aus unserm Nachbarlande Oesterreich haben wir schon wiederholt Meldungen zu verzeichnen gehabt, daß die Mitglieder irgendeiner Berufs- oder Beamtengruppe zu diesem äußersten Mittel gegriffen haben, um ihre Existenzverhältnisse zu verbessern. Man erinnert sich noch der erst vor kurzem beigelegten passiven Resistenz der Eisenbahner in Oesterreich, die so gewaltige Hemmungen im Verkehr verursachte, und ein besonderer Zu all will es, daß gleichzeitig mit der Kunde aus der sächsischen Büchterstadt aus Wien die Meldung von einer neuen passiven Resistenz eintrifft, nämlich der Postunterbeamten, die Gehaltsaufbesserung und gesetzliche Regelung ihrer Standesverhältnisse verlangen. An der passivenResistenz sind beteiligt: 7000 Postoffizianten, 5000 Offizianrinnen, 4000 Landpostmeister und 17 000 Postbedienstete.

Die passive Resistenz, ein Gegenstück zu Streik und Aussperrung, ist eins der merkwürdigsten Mittel in den modernen sozialen Kämpfen. Es ist bisher wohl nur dem Staate gegenüber angewendet worden, und zwar in der Hauptsache von Verkehrsbeamten, wozu ja auch die Postbeamten zählen. Es erklärt sich aus der Abhängigkeit des Beamten, ist gewissermaßen aus der Natur der Beamtentätigkeit heraus geboren und ist gleichsam der strikte Gegensatz zum Streik. Bei diesem wird die Arbeit niedergelegt, bei der passiven Resistenz wird sie im Gegenteil mit einer über alle Maßen großen Sorgfalt ausgeführt.

Aber die Art, wie die passive Resistenz gehandhabt wird, gibt eine von der Streikleitung unter der Beamtenschaft verteilte „Erinnerung an die Postvorschriften" Auskunft. Zur Kennzeichnung dieses „Arbeitens nach Dienstvorschrift" seien die Versendungsbedingungen der Briefpost angeführt:

„Genaue Adresse. — Sendungen haben an bestimmte Personen und nicht an gewisse Geschäfte zu lauten. — Alle anderen sind als unbestellbar zu behandeln. Da Korrespondenzkarten mit Beleidigungen von der Beförderung ausgeschlossen sind, ist jede Korrespondenzkarte durchzulesen. Indem Drucksendungen mit schriftlichen Mitteilungen dem Strafporto unterliegen, sind alle Drucksachen daraufhin durchzusehen, ob sie schriftliche Mitteilungen enthalten. Ausländische Zeitungen sind durchzusehen, ob ihre Verbreitung im Inlande zulässig ist. Sämtliche Briefe sind nachzuwiegen usw. Pakete dürfen weder geworfen noch geschoben werden, sie dürfen auch nicht an der Verschnürung gefaßt werden. Für den Schalterdienst muß der Beamte beim Geldwechseln jedes Geldstück durch Aufwerfen auf den Klang prüfen, Kopf- und Adlerseite und Ränder genau betrachten usw."

Jede kleinste Verrichtung wird diesen Vorschriften gemäß mit so minutiöser Genauigkeit getan, daß binnen kurzem sich die Arbeit zu Bergeshöhe türmt und die ganze Verwaltungsmaschinerie, namentlich in der Weihnachtszeit, mit ihrem verdoppelten Verkehr ins Stocken gerät. Während also der Streik den offenen Kampf bedeutet, bei dem der wirtschaftlich Schwache auch die Nachteile der Arbeitsniederlegung, insbesondere den Lohnausfall trägt, stellt die passive Resistenz gewissermaßen eine übertriebene Pflichterfüllung dar. Sie ist wegen dieses Charakters im Auslande auch bisher fast nur von Beamten resp. von Angestellten mit Beamtencharakter angewendet worden.

Die Leipziger Buchhandlungsgehilfen — in Frage kommen etwa 2000 — nun sind, wie gesagt, die ersten, die dieses Kampfmittel als rein private Organisation anwenden. Daß der Riesenbetrieb des Leipziger Buchhandels durch die Resistenz gerade jetzt vor Weihnachten in große Verlegenheiten geraten muß, ist klar. Die Gehilfen gehen nach wie vor ins Geschäft, arbeiten dort aber mit so übertriebener Genauigkeit und Sorgfalt, daß er in ungefähr drei Tagen so viel geleistet wird wie sonst in einem. Diese Maßnahme soll die erste Etappe der Gehilfen im Kampfe um die Bewilligung ihrer Forderungen: Erhöhung des Mindestmonatsgehalts auf 110 Mark sein; hilft sie nicht, so will man noch zu anderen Mitteln greifen.

Verbandstag

rheinisch-westf. Haus- und Grundbesitzer-Vereine.

p **Gevelsberg**, 15. Dezember.

Im Saale der Gesellschaft „Eintracht" tagte heute der Verbandstag der rheinisch-westfälischen Haus- und Grundbesitzervereine unter dem Vorsitze des Verbandsvorsitzenden Richard Leisel-Elberfeld. Es waren 22 Vereine vertreten. Der Vorsitzende begrüßte zunächst die Versammlung und dankte dem Gevelsberger Verein für die Einladung, dem Gevelsberger Bürgermeister Knippschild für sein Interesse an der Sache der Haus- und Grundbesitzer. Gerade Gevelsberg könne als Muster des Zusammenwirkens von Verwaltung und Bürgerschaft hingestellt werden.

Bürgermeister Knippschild betonte in seiner Erwiderung, er gehe mit dem Haus- und Grundbesitzerverein in seinen Bestrebungen conform.

Als 1. Punkt stand der Bericht des Vorsitzenden über die inneren Verbandsangelegenheiten und Organisationsfragen auf der Tagesordnung. Verbandsvorsitzender Leisel erwähnte, daß auf Anregung des Vorstandes eine Umfrage betr. Besteuerung der Haus- und Grundbesitzer im Verhältnis zur Einkommensteuer stattgefunden habe, und daß in Elberfeld eine Statistik über die starke Belastung des Haus- und Grundbesitzes angefertigt sei, die allen Abgeordneten des Landtages zugesandt wurde. Neu beigetreten sind dem Verbande die Vereine Odenkirchen, Bottrop, Mülheim a. d. Ruhr und Bochum-Nord. Mit dem Gelsenkirchener Verbande ist korrespondiert worden, um ihn zum Anschluß an den Rheinisch-Westfälischen Verband zu bewegen. In der Verbandspresse sind wiederholt Berichte über die Wertzuwachssteuer veröffentlicht. In der am vorigen Sonntag in Berlin gewesenen Zentralvorstandssitzung wurde der Bochumer Antrag, daß die Beschlaglegung von Arbeits- und Dienstlohn für rückständige Hausmiete zum Gesetz erhoben würde, abgewiesen und hierbei auf die Vorausbezahlung der Miete hingewiesen, um gegen die Mietpreßerei erfolgreich anzukämpfen. Dann wurde vorgeschlagen, dahin zu wirken, daß zur Schlichtung von Mietsstreitigkeiten nach Möglichkeit hierzu qualifizierte Hausbesitzer genommen werden. Bei der Zwangsverwaltung von Gebäuden sollen zweckmäßig nicht mehr Gerichtssekretäre mit der Verwaltung beauftragt werden, damit manche hervorgetretenen Unzuträglichkeiten in Zukunft vermieden werden. Dem Uebelstande bei Abziehen der Pauschale bei der Steuerdeklaration kann dadurch abgeholfen werden, daß für alle Abzüge genau Rechnung gelegt wird und die Quittungen hierfür vorgelegt werden können. Die Abzüge stellen sich dann auf 35—40 Prozent. Der Vorsitzende erklärte dann, daß das Hausbesitzerprivileg in den Stadtparlamenten den Hausbesitzern garnicht so wertvoll erscheinen, denn die Hausbesitzer, die in den Kollegien säßen, seien meistens gar keine Vermieter.

Hegemann-Haspe erklärte im Anschluß hieran den Beitritt des vor kurzem gegründeten Hasper Lokalvereins.

Dann sprach Rechtsanwalt Otto Cassel-Essen über

„die Wertzuwachssteuer".

Diese stehe für die Haus- und Grundbesitzer im Brennpunkte des Interesses; Wertzuwachs bedeute die Differenz zwischen dem Erwerbspreis und dem gegenwärtigen Verkaufspreis. Die Wertzuwachssteuer sei ein Geschenk der Wissenschaft, auf sie habe Professor Dr. Wagner in Berlin zuerst aufmerksam gemacht und Finanzminister Miquel habe sie dann für das Kommunalabgabengesetz den Gemeinden empfohlen, als Staatssteuer sie einzuführen, hielt er nicht für zweckmäßig. Der Referent erörtert dann die Geschichte der Steuer und erwähnt ihre Gegner (Bayer. Finanzminister Frhr. von Riedel, Landesgerichtspräsident Hamm, Prof. Wolff) und ihre Befürworter, die Bodenreformer (wie Professor Adickes, Damaschke, Wagner). Während die Bodenreformer die Wertzuwachssteuer aus sozial-politischen Zwecken, um den teueren Wohnungsmieten entgegenzutreten, haben wollen, führen sie die Kommunen nur ein, um neue Steuern herauszuschlagen, also aus rein fiskalischem Interesse. Die Hausbesitzer seien naturgemäß gegen die Steuer, weil es durchaus falsch sei, anzunehmen, daß alle Hausbesitzer reiche Leute seien. Die Hausbesitzer müssen die Wertzuwachssteuer unter der Devise: „Gleiches Recht für alle" ablehnen. Redner stellte eine diesbezügliche Resolution zur Debatte.

Bürgermeister Knippschild-Gevelsberg erklärte sich als grundsätzlicher Gegner der Wertzuwachssteuer, weil der gewerbliche Zuwachs ohnehin durch die anderen Steuern genügend getroffen wird. — Der Vorsitzende dankte dem Vorredner und erklärte, daß dieser Bürgermeister seiner vernünftigen Ansichten wegen anderen Bürgermeistern als Beispiel vorgehalten werden müsse. (Beifall.) Die vorgelegte Resolution wurde angenommen. — Herr Backhaus-Gevelsberg war gegen die Anschauung, daß man verzichten solle auf die Stadtverordneten-Privilegien der Hausbesitzer.

Das nächste Referat hielt Justizrat Dr. Noeft-Solingen über

städtischen und ländlichen Grundbesitz

unter Darlegung der Bevorzugung des letzteren in der Gesetzgebung. Redner stellte an die Spitze seines Vortrages die folgende Resolution: „Der Verband hält es für ungerechtfertigt, dem städtischen Haus- und Grundbesitz solche Steuern und Lasten aufzuerlegen, mit denen der ländliche Grundbesitz grundsätzlich verschont bleiben soll." Redner weist darauf hin, daß der alte und befestigte Großgrundbesitz im Herrenhaus, Provinziallandtag und Kreistag seine Vertretung habe, nicht aber der gewiß ebenso wichtige städtische Grundbesitz. Ferner seien noch immer nicht die Pfandbriefämter für Städte ins Leben gerufen, während in dieser Richtung für das Land schon längst aus allgemeinen Mitteln alles geschehen sei.

Im Anschluß an den Vortrag wendet sich der Vorsitzende gegen die Subhastierung von Häusern wegen Steuerreste, wie solche Verkäufe sehr zum Schaden zweiter Hypotheken vielfach stattgefunden haben. — Die Resolution des Referenten wurde angenommen.

Das letzte Referat betraf

die Straßenreinigungsfrage und Pflichten der Anlieger.

Der Referenz Rechtsanwalt Klöter-M.-Gladbach erörterte die Urteile des Oberverwaltungs- und des Kammergerichtes zur Straßenreinigung. Ersteres Gericht bestreitet die Reinigungspflicht des Anliegers, wo nicht eine Observanz vorliegt, letzteres Gericht bejaht sie. Die Reinigung öffentlicher Wege aus Bequemlichkeitsrücksichten begründet keine Pflicht, dagegen kommt in Betracht die sporadische Reinigung in besonderen Fällen aus Verkehrsrücksichten und eine regelmäßige Reinigung der Straßen ebenfalls im Interesse des Verkehrs und der Gesundheit. (Redner erörtert das Wesen der Observanz: eine lange bestehende Pflicht, aus dem Bewußtsein der Gemeinde bestehend, nicht also eine seit Jahren bestehende Polizeiverordnung.) Im Prinzip sei die Reinigung die Pflicht der Gemeinde. Diese könne die Reinigungskosten in Form einer Abgabe von den Einwohnern erheben, sie könne jedoch keine Strafbestimmungen erlassen. — Die Angelegenheit soll den Verbandstag noch in einer späteren Versammlung beschäftigen.

Es wurde hierauf die Absendung von Begrüßungstelegrammen an den Ehrenpräsidenten des Hauptvorstandes Baumeister Hartwig in Dresden und an Justizrat von Grafen-Köln beschlossen.

Zum Schluß wird als Ort für die nächste Versammlung Bottrop gewählt. An die Versammlung schloß sich ein gemeinsames Mahl an.

AUS DER UMGEBUNG

le Dahl, 13. Dez. (Von der Verwaltung.) In der Gastwirtschaft Vormann fanden Sitzungen des Schulvorstandes und der Gemeinde-Vertretung statt. Schulvorstand beschloß, die Schulgebäude an das Kommunale Elektrizitätswerk anzuschließen und die Kosten der Haus-Installation zu übernehmen. — Für die Schule Linscheid wurden Lehrmittel bewilligt. — Von den Verhandlungen über Veräußerung eines Schulareals an die Firma Goaarten u. Schmidt nahm Schulvorstand Kenntnis; auch wurde mitgeteilt, daß der Lehrer Hanke für den Mobilmachungsfall als unabkömmlich bezeichnet sei. — Gemeinde-Vertretung wählte zur Prüfung der Gemeindekassen-Rechnung die Gemeindeverordneten Brencker und Bühren. — Von der Aufstellung eines Bebauungsplanes soll einstweilen abgesehen werden. — Die für den Fall des Ausbaues des Weges von Rummenohl nach Bühren auf die Gemeinde Dahl entfallenden Kosten wurden mit 4000 Mark bewilligt. — Die Kosten für das Projekt des Weges Rummenohl-Bühren sollen mit 75 Murk an den Kreisbaumeister Zimmermann gezahlt werden. — Die Vergebung einer an der alten Volmebrücke in Rummenohl erforderliche Reparatur übertrug Gemeinde-Vertretung dem Gemeinde-Verordneten Rummenholl. — Durch die Anschaffungen für die Freiwillige Feuerwehr sind 66,25 Mark Mehrkosten entstanden. Der Betrag wurde nachbewilligt. — Gemeinde-Verordneter Bühren wurde beauftragt, die Trockenlegung des Weges von Nimmer nach Deipenbrink zu veranlassen. — Ueber Ausbesserung und Erbreiterung des Weges von Nahmer nach Hobräck soll ein Kostenanschlag durch den Kreisbaumeister Zimmermann aufgestellt werden. — Am Nahmertalwege ist die Ausbesserung einer Ufermauer erforderlich. Es wurde beschlossen, die Arbeit baldmöglichst auszuführen und die Kosten aus der von dem Erbauer der Ufermauer hinterlegten Kaution zu bestreiten. — Einem Antrage auf Beleuchtung des Schulplatzes Dahl soll nähergetreten werden, wenn die Schulgebäude elektrische Beleuchtung erhalten haben. — Dem Beschlusse des Schulvorstandes wegen Anschluß der Schulen an das Elektrizitätswerk trat Gemeinde-Vertretung bei. Auch die Rektoratschule und das Polizeiwachtgebäude sollen elektrische Beleuchtung erhalten.

* **Wetter**, 15. Dez. (Bei den vorgenommenen Gemeindeverordneten-Ersatzwahlen) in der Gemeinde Wetter sind für den Rest der Wahlperiode 1907-08 bezw. 1907-10 nach Vorschrift der Landgemeinde-Ordnung zu Gemeindeverordneten gewählt: Schmiedemeister Heinrich Krimmel in der 2. Abteilung, Direktor Kracht und Generaldirektor Peuter in der 1. Abteilung.

n **Witten**, 15. Dez. (Vor drei Jahren) wurden dem Fuhrunternehmer Hafenkamp hier zwei wertvolle Pferde durch den elektrischen Strom der Märkischen Straßenbahn infolge Reißens eines Leitungsdrahtes auf der Stockumer Landstraße bei Crengeldanz sofort getötet. Um entschädigt zu werden, mußte er einen Prozeß gegen die Straßenbahn führen, den er vom Bochumer Landgericht gewann. Für die beiden Pferde bekam er nunmehr 2600 Mk. ausbezahlt. Die Straßenbahn ist rückversichert.

⊕ **Duisburg**, 15. Dez. (Giftmordprozeß.) Die Verhandlung gegen den des Giftmordes, begangen an seiner Ehefrau, angeklagten Bergmann Just und dessen Komplizin, die Hebeamme Frau Drost, beide aus Marloh, wird voraussichtlich in der Schwurgerichtssession im Januar stattfinden. Beide Anschuldigten leugnen beharrlich und entschieden. Ebenso sind die Zeugenaussagen sehr widersprechend. Die durch den Duisburger Gerichtschemiker bereits vor Jahresfrist vorgenommene Untersuchung der Leichenteile der angeblich ermordeten Frau Just hat wohl ergeben, daß größere Mengen von Quecksilber in Milz, Leber usw. gefunden wurden. Aber es ist nicht festgestellt, auf welche Weise diese Mengen in den Körper gelangten.

ss **Düsseldorf**, 15. Dez. (Vom Ein- und Ausbrecher Köhler.) Am 30. Mai v. J. gelang es dem zwischenzeitlich wegen Erschießung des Schutzmannes Tag in Leipzig zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilten berüchtigten Einbrecher Franz Köhler aus einer Arrestzelle des hiesigen Justizgebäudes zu entkommen. Er verständigte von seiner gelungenen Flucht damals sofort seine hier wohnende Geliebte, die Schauspielerin Johanna Lange, die alsdann mit ihm gemeinschaftlich über Duisburg und Dortmund nach Leipzig reiste, wo die Bluttat gegenüber eines Einbruchsversuches des Köhlers passierte. Am Freitag hatte sich vor der hiesigen Strafkammer die Lange wegen Begünstigung der Flucht des Köhler zu verantworten. Ein strafbares Vergehen konnte ihr jedoch nicht nachgewiesen werden, weshalb das Urteil auf Freisprechung lautete.

AUS ALLER WELT

Kleine Chronik.

Der vierjährige Sohn eines Arbeiters in Podejuh (Posen) spielte in der Stube auf einem Stuhl und hatte sich dabei eine Schnur um den Hals gelegt. Während die Mutter die Wohnung verließ, fiel das Kind vom Stuhl, und die Schnur zog sich zu einer Schlinge zusammen, sodaß das Kind erstickte. — Aus Unvorsichtigkeit erschoß in Steigra bei Naumburg der Stellmachermeister Richter seinen einzigen achtzehnjährigen Sohn mit einem Teschin, das er ihm erst kurz zuvor als Weihnachtsgeschenk übergeben hatte. — Vom Berliner Schnellzug wurden auf dem Bahnhof Reicherthofen in Bayern drei Bahnarbeiter überfahren. Zwei sind tot, einer ist schwer verletzt. — Der 30jährige Arzt Blum, der mit seiner Frau auf der Hochzeitsreise begriffen war, verübte in Straßburg Selbstmord. In seinen Taschen fand man einen Brief an seine Frau, worin er herzlichen Abschied von dieser nimmt. Das Motiv der Tat soll seelische Depression sein. — In dem Jägerbataillon in Aschaffenburg ist ein Soldat nach dem Genusse von Wurst, die aus seinem Heimatorte stammte, an Vergiftung gestorben. — Auf der Gundorfer Flur, nahe Leipzig, sind mit günstigem Erfolge Bohrungen auf Braunkohle erfolgt. Das festgestellte Kohlenflöz hat 19 Meter Mächtigkeit. — Von Astronomen wird die Errichtung von Sternwarten in den deutschen Kolonien, namentlich Kamerun und Ostafrika, vorgeschlagen. Mit Ausnahme einer kurzen Regenzeit könnten fast im ganzen Jahre Beobachtungen stattfinden. — In Kalkofen (Bayern) fand der Aderer Otto Mannweiler beim Ausschachten eines Baugrundstückes in seinem Garten in der Erde ein menschliches Skelett und das eines Hundes. Die Polizei leitete eine Untersuchung ein. — Vom Schwurgericht in Zweibrücken wurde der Schieferdecker Johannes Bechtel, der am 24. April seiner Frau, die ihn wegen seines brutalen Auftretens verlassen hatte, den Schädel eingeschlagen und sie dann aufgehängt hat, wegen Totschlags zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt worden. — Die Witwe des i. R. bei der Explosion im Bahnhof von Hannover verunglückten Reisenden Weiß hat von der Eisenbahn eine Entschädigung von 175 000 Mark geforert, die ihr bislang von dieser verweigert wurde, so daß die Angelegenheit auf gerichtlichem Wege zum Austrag gebracht werden soll. Weiß war bei einer Magdeburger Reiseunfallversicherungsgesellschaft versichert, von der die Witwe inzwischen die Summa von 25 000 Mark ausgezahlt erhalten hat.

— **Russisches aus Rußland.** Eine etwa 60 Mann starke Räuberbande führte die Entgleisung eines Postzuges auf der Karsbahn herbei. Zwei Lokomotiven stürzten die Böschung hinab; der Postwagen, zwei Gepäckwagen und der Wagen mit der Schutzwache des Zuges wurden zertrümmert. Die Räuber beschossen den Zug und schleuderten acht Bomben, von denen fünf explodierten. Die Wache vertrieb die Räuber, von denen vier getötet wurden. Vier Mann des Zugpersonals und ein Rekrut sind verwundet. — Im Hochverratsprozeß gegen 49 Sozialdemokraten, zu denen 37 Abgeordnete der zweiten Reichsduma gehörten, wurden 11 Angeklagte zu fünf, 15 zu vier Jahren Zwangsarbeit und 12 zu Zwangsansiedlung verurteilt, 11 wurden freigesprochen. Unter den zu 5 Jahren Zwangsarbeit verurteilten Abgeordneten der zweiten Duma befindet sich auch der Führer der sozialdemokratischen Partei Zerctelli.

— **Ein Raubmord im Eisenbahnzuge.** Bei der unweit Lemberg gelegenen Bahnstation Schowwurde auf dem Gleise die furchtbar verstümmelte Leiche eines jungen, anständig gekleideten Mannes gefunden, der nach dem ersten Anschein Selbstmord begangen hatte; die Erhebungen ergaben jedoch, daß ein während der Eisenbahnfahrt verübter Raubmord vorliegt. Der rumänische Handelsagent Brünner, um diesen handelt es sich, hatte auf der Rückreise von Amerika in Lemberg 11 Uhr nachts den nach Czernowitz gehenden Zug benutzt. Es ist bisher noch nicht festgestellt, ob sich der oder die Verbrecher schon in Lemberg den wohlhabenden Handelsagenten zum Opfer ausersehen haben, oder erst während der Reise zu ihrem Mordplan gelangt sind. Nach Ansicht der Gendarmen und des Untersuchungsrichters wurde Brünner von seinen Komplizen erdrosselt und durch die Waggontür in den Puffer raum geworfen, von wo die Leiche auf das Gleis fiel. Von den Mördern fehlt bisher jede Spur. In der Nähe des Ermordeten fand man mehrere leere Geldbeutel und die Schlüssel eines Handkoffers. Im Hemde war ein Leinwandtäschchen mit 28 Dollar befestigt.

— **Der Geruch als Verräter und Retter.** In München machte sich einer jungen Dame, als sie abends ihr Schlafzimmer betrat, ein widerlicher Schwefelgeruch bemerkbar. Sie lüftete das Zimmer, schloß das Fenster wieder und legte sich zu Bett, um aufs neue durch den Geruch betroffen zu werden. Als sie das Licht wieder aufdrehte, bemerkte sie zu ihrem Entsetzen den Schatten eines Mannes, der unter ihrem Bette lag. Sie war gefaßt genug, um nicht zu schreien, sondern ging nur an die Türe, bat ihre Mutter um einen Tee und verließ dann das Zimmer mit dem Bemerken: „Mama ich komme selbst." Draußen teilte sie ihrer Mutter, die darüber nicht wenig erschrak, ihre Wahrnehmung mit, und nur wurde vorsichtig der Hausmeister geweckt, der zu seiner Unterstützung noch einen Offiziersburschen herbeiholte. Als die Männer jedoch in das Schlafzimmer eindringen wollten, war es von innen verriegelt, und sie konnten von dem daneben gelegenen Zimmer aus nur noch bemerken, wie der Einbrecher zum Fenster hinaus das Weite suchte.

Als passende Festgeschenke

empfehle ich in grösster Auswahl:

Zigarren-Etuis

in allen möglichen Lederarten, auch mit Einrichtung für **Monogramm u. Photographie**
extra breite und **hohe Zigarren-Etuis.**

Brieftaschen, Banknotentaschen, Aktenmappen
Damen-Ketten- und Flügeltaschen
Reisetaschen :: Reisekoffer :: Sportgürtel :: Hosenträger
Toilette-Artikel
Taschen-Necessaires :: Taschen-Kämme und Bürsten :: Kopfbürsten
Zahnbürsten :: Kleiderbürsten
Tabaksbeutel in Leder, Blase und echt Seehundfell.
Taschen-Feuerzeuge :: elektrische Taschenlampen
Schnupftabakdosen :: Uhrketten
Solinger Taschenmesser und Scheren :: Zigarrenabschneider
Mundharmonikas
Rasiermesser :: Rasiermesser-Garnituren u. s. w.

Hagen i.W. Fernruf 900 **Adolf Acquistapace** Hagen i.W. Fernruf 900

12 Mittelstr. 12 Verkaufsstellen **5 Kölnerstr. 5**

Gegr. 1875 **CARL SCHMITT** Telefon 205

Hagen i. W.

PIANOS
FLÜGEL
HARMONIUMS

mit nur ersten Preisen prämiierte Fabrikate liefere schon gegen monatliche Raten von 15 bis 20 Mark ohne Anzahlung und ohne Preiserhöhung.

Auch neue Pianos werden vermietet und wird gezahlte Miete bei Kauf in Anrechnung gebracht.

— Kataloge gratis und franko. —

Alleinvertrieb folgender erstklassiger Fabrikate:

Blüthner, Hoflieferant Sr. Majestät des deutschen Kaisers.
Berdux, Hoflieferant Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Leopold von Bayern.
Mand, Hoflieferant Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin.
Schiedmayer, Hoflieferant Sr. Majestät des deutschen Kaisers.
Winkeln aan, Hoflieferant Ihrer Majestät der Königin von Englann.
Günther & Söhne, Hoflieferant Sr. Majestät des Königs von Württemberg. Und andere.

Man vergleiche Preise, Qualität und Bedingungen.

Franz Maas & Hardt Gegründet 1896.

Dampfkessel- u. Apparatebauanstalt
Lüttringhausen 8
bauen als 40jährige
SPEZIALITÄTEN:
Ein- Zwei- u. Dreiflammrohrkessel
stehende Röhren- und Querrohrkessel
jeder Grösse und für jeden Druck.
Verwärmer. Bassins
Dampfkässer u. Apparate jeder Art.

Hydraulische Nietung.
Maschinelle Bearbeitung.
Offerten kostenlos.



Gallensteine!

Herrn Apotheker Ringler, Nürnberg, Bayern.

Ihre Gallensteinkur hat sich sehr gut bewährt, bin gänzlich hergestellt und Ihnen für das Mittel sehr verpflichtet; möchte wünschen, daß alle Gallensteinkranken bewogen werden, dasselbe anzuwenden.

Mühlhausen i. E., Syphonstaden 11.
Frau Lehrer Werck.

Zahllose Kurerfolge. Keine Berufsstörung. Wirkung verblüffend. Aerztlich viel empfohlen. Broschüre kostenlos durch **Hermann Ringler, Erkrath (Rhld.)**

Wir lösen
JANUAR-COUPONS
bereits von heute ab an unseren Kassen kosten frei ein
Hagen i. W., Elberfelderstrasse 34
Herdecke, Wetter-Ruhr, den 14. Dezember 1907.
Westdeutscher Bankverein Akt.-Ges.

Barmer Bankverein

Hinsberg, Fischer & Co.

Hagen i. W.

Actien-Kapital Mk. 60 000 000. Reserve-Kapital Mk. 11 500 000.

Centrale in Barmen, Filialen in Bielefeld, Cöln, Crefeld, Dortmund, Düsseldorf, M.-Gladbach, Hagen, Hamm, Iserlohn, Lennep, Lüdenscheid, Ohligs, Osnabrück, Remscheid, Rheydt, Soest u. Solingen

Depositen-Kassen in Hohenlimburg und Uerdingen.

Annahme von Bareinlagen zur provisionsfreien Verzinsung zu zeitgemässen günstigen Sätzen je nach Kündbarkeit.

Eröffnung von laufenden Rechnungen mit oder ohne Kreditgewährung zu günstigen Bedingungen. — Eröffnung von provisionsfreien Scheckrechnungen. — Diskontierung guter Geschäftswechsel auf das In- und Ausland. — Domizilstelle für Wechsel. — Einzug von Wechseln, Zins- und Gewinnanteilscheinen auf In- und Ausland zu billigsten Bedingungen — Ausstellung von Tratten, Schecks und Kreditbriefen. — Vorschüsse auf Wertpapiere. — An- und Verkauf von Staatspapieren, Aktien und Obligationen. — Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren. — Vermietung von Gefächern im Stahlpanzergewölbe unter eigenem Verschluss des Mieters. 14a

---

Bronz. Medaille Fachausstellung Berlin 1906.

Frau Georg Becker Elberfelderstr. 7 Telephon 1407.

Spezialistin für Haarpflege, Haarfärben, Bleichen etc. sowie praktische Anleitung zum Selbstfrisieren bei Einkauf von Haararbeiten.

Ganz besonders empfehle den geehrten Damen von Hagen und Umgegend meine separaten Salons für Champonieren und Frisieren sowie **antiseptische Kopfwäsche** mit meinem Spezial-Kopfwasser gegen Schuppenbildung und Haarausfall

Neu! Rückwärts-Kopfwäsche mit Warmluft-Trockenapparaten.

Frisuren mit Beckers Ondulation sind sehr beliebt, weil sehr kleidsam und natürlich, die Ondulation lange hält.

Kopfwäsche mit eleganter Frisur von 1 Mark,
Frisuren von 50 Pfg. an.

Nur bestgeschulte Kräfte.

Aeltestes und renommiertestes Damen-Friseurgeschäft am Platze.

Zu Weihnachtsgeschenken:

Grosse Auswahl in Pariser Haarschmuck, echt Schildpattwaren, Kamm- u. Bürsten-Garnituren

in jeder Preislage.

Bringe meinen **Haarschleifenhalter „Unverlierbar"** in empfehlende Erinnerung.

Gelbe Rabattmarken!

Silb. Medaille Fachausstellung Bremen 1907.

Gebrannte Kaffees sollte man nur in Packungen kaufen.

Die Packung schützt das Aroma und hält den Kaffee frisch. Die Packung ist auch eine unbedingte Garantie, dass der Käufer die verlangte Preislage erhält.

Die rühmlichst bekannte Marke „Fortuna-Kaffee" ist nur in mit Preis und Siegelmarke verschlossenen Paketen im Handel und bietet dem Käufer daher jede Gewähr. Das ½ Pund-Paket kostet 50, 55, 60, 70, 80, 90 Pfg. und ist überall zu haben.

Erste Hagener Dampf-Kaffee-Rösterei G. Rademacher.

Die elegantesten, feinsten und haltbarsten

Schuhwaren

zu billigsten Preisen zu haben bei

Wilh. Herrfurth, Hagen i.W.

Marienstrasse 6.

2a

Jetzt ist es Zeit!

Sie haben keine offenstehende Türen und keine Zugluft mehr, bei Verwendung meiner neuen

G. A. H. Türschliesser.

Spielend leicht!
Kostenlos zur Probe!
Verlangen Sie Offerte!

G. A. Heyer,
Hagen, Kölnerstraße 7, Fernruf 928.

Für Sonnabend eintreffend, bayerische bratfertige

Gänse

ausgenommen, mit untergebund.
Fett, Pfund nur **78** Pfg.
Nur auf Bestellung bis Dienstag mittag.
Zu Sonnabend lieferbar. Da diese Gänse erst Mittwoch geschlachtet werden und zum Versandt kommen, also tadellos frisch sind, ist obiger Preis in Anbetracht der hochfeinen delikaten Ware ein enorm billiger.
Siewert & Co., Obstzentrale, Kölnerstr. 6. Fernspr. 647.

Kauf gegen bar u. Raten.



Miet-Pianos. Umtausch.

Pianos



Flügel und Harmoniums



Jahresverkauf über 1000 Instrumente.
Kataloge gratis und franko.

Fabrik: Thalstrasse 30. Magazin: Bahnhofstr. 29.

Roth & Junius, Hof-Pianofabrik mit Maschinenbetrieb **Hagen i.W.**

Unsere Fabrikate m. d. modernst. Arbeitsmasch., Trockenkammer, Zentralhzg. u. elektr. Lichtanlage ermög. icht uns, Hervorragendes zu bill. Preis. zu leisten.

Grösste Auswahl! Billigste Preise!



F. Reineke Frankfurterstrasse 79.

Als passende Weihnachtsgeschenke empfehle eine große Auswahl in **Kurz-, Galanterie- und Spielwaren** aller Art. **Gekleidete Puppen,** sowie **Puppenköpfe, -Gestelle, -Schuhe und -strümpfe, Portemonnaies, Zigarrenetuis, Zigarrenspitzen, Brieftaschen, Briefkassetten, Photographie-, Postkarten- u. Poesie Albums.** Ferner **evangel. und kath. Gesangbücher, Jugendschriften, Märchenbücher, Bilderbücher, Klassiker, Kochbücher** 2c.

Christbaumschmuck und Kerzen.

Wegen Aufgabe der Spielwaren verkaufe dieselben **zu bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Ferner halte mein **Einrahmungsgeschäft** sowie **Buchbinderei** bestens empfohlen. 15324

W. v. d. Linneppe
Meinerzhagen.



Feinste Kokosnussbutter zum Backen Braten und Kochen

Man sammle die Gutscheine wegen der Gratis-Uhren, Ketten und Schirme.

Vertretung und Lager:
J. Bovenkerk, Hagen, Karlstr. 33.

Empfehle
Puppenstuben-Tapeten
Hagener Tapeten-Spezial-Geschäft
C. Zimmermann
Kampstr. 18. 14901

Die
Amtssparkasse zu Letmathe
verzinst
Einlagen
mit **4%**
158a
Einlagen werden auch durch die Post entgegengenommen.

Nähmaschinen

kauft man am besten und billigsten bei

Alfred Nehm
Altenhagenerstrasse 30.
Keine Agenten, nur direkt zu beziehen. 424a

Empfehle meine weltbekannten
Kanarien,
in diesem Jahre besonders schön und fleißig singend, unter jeder Garantie, zu Mk 8.— und höher, je nach Gesangsleistung. Gebe auch Weibchen ab.
E. Behler, Hagen, Goldbergstraße 5.

Rechnungs-Formulare
liefert billigst
Westfälische Verlags-Anstalt.



Damenstrümpfe u. Herrensocken
empfiehlt
Hermanns & Froitzheim
Nachf. W. Karhoff.
Hagen-Nehoim.
Gelbe Marken.

Zu Festgeschenken

empfehle:

2 Flaschen Cognac
2 „ Arac-Punsch
6 „ Bordeaux-Chateau montrose
rot oder weiss. Gut abgelagert.

Alles vorzügliche Qualität, garantiert rein.

Gegen Nachnahme von **20** Mk. inkl. Packung und Glas frei jeder Bahnstation.

Max Richarz, Weinhandlung
Eller b. **Düsseldorf.**

Hagener Brotfabrik
Haarmann & Kaiser, G. m. b. H.
Filialen in der
Rembergstrasse:
Eigene Verkaufsstelle Rembergstrasse 29
Otto Becker Rembergstrasse 13

Weihnachts-Angebot
für Wirte und Private.

2 hochelegante **Pianinos,** wundervolle Ausstattung u. Ton, zur Hälfte des sonstigen Preises sofort unter Hand zu verkaufen.

Hagener Pfandleihanstalt und Kaufhaus 15320
Fr. Hahne
Hagen, **Gartenstraße 4a u. 6.**

Damen-Gürtel u. Blusenschoner
empfiehlt
Hermanns & Froitzheim
Nachf. W. Karhoff.
Hagen-Nehoim.
Gelbe Marken.